MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

1906

2 (2.1.1906) Abendblatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-416961

General-Anzeiger

(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Unabhängige Tageszeitung.

Erscheint wöchentlich zwölf Mal.

E 6, 2. Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung. E 6, 2.

Schluß der Inseraten-Annahme für das Mittagsblatt Morgens 9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Berliner Redaktions-Bureau: Berlin W 50.

Redakteur: Dr. Paul Harms, Würzburgerstraße 15.

Abonnement: 70 Pfennig monatlich. Bringerlohn 25 Pfg. monatlich; durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 3.42 pro Quartal. Einzel-Nummer 5 Pfg.

Inserate: Die Colonel-Zeile . . . 20 Pfg. Auswärtige Inserate . . 25 „ Die Reklame-Zeile . . . 60 „

Telegramm-Adresse: „Journal Mannheim".

Telephon-Nummern: Direktion u. Buchhaltung 1449; Druckerei-Bureau (Annahme v. Druckarbeiten) 341; Redaktion . . . 377; Expedition . . . 218

Nr. 2. Dienstag, 2. Januar 1906. (Abendblatt.)

Geschichtsklitterung

Eine Art treibt alljährlich zur Jahreswende der „Vorwärts", Zentralorgan der sozialdemokratischen Partei gibt nämlich „historischen" Kalender für das neue Jahr heraus, der gen eine „Weltgeschichte in der Westentasche" zum Ge- e der Genossen darstellt. Es ist nicht uninteressant zu gen, wie sich im Kopfe des Kalendermannes vom „Vor- " das Jahr 1905 malt. Da verzeichnet er zunächst, für Januar, 3 Tote: Luise Michel, Professor Abbé und den er Corradi; dann den Beginn des Ausstandes im Ruhrberg- , den Kartätschenschuß auf das Winterpalais in Petersburg d Gapons Zug zum Zaren — am „blutigen Sonntage", der es Jahr bekanntlich allgemein „gefeiert" werden soll. Der bruar merkt zwei Todestage, von Oswald Achenbach und olf Menzel, ferner die „Hinrichtung" des Großfürsten Ser- s. Man beachte: Hinrichtung. Wenn der Staat einen chädling der menschlichen Gesellschaft, einen Mörder, aus- nerzt, so tobt die gesamte sozialdemokratische Presse über mmelschreiendes Unrecht. Wenn aber der einzelne Sozialrevo- tionär einen Menschen meuchelt, so ist das eine „Hinrichtung" d wird als solche verherrlicht. Der Großfürst Sergius war viß kein Mensch, dem man eine Träne nachzuweinen braucht. Mord bleibt doch wohl Mord, auch wenn der Gemordete chlechter Kerl war. Noch gedenkt der Februar des Endes Bergarbeiterstreiks und des Durchstichs des Simplon. Aus März wird der preußische Bergarbeitertag verzeichnet, aus April der Generalstreik der italienischen Eisenbahner — r völlig fehlschlug, wird verschwiegen — und der soz. nigungskongreß in Paris. Der Mai beginnt mit der „Arbei- rmetzelei in Warschau", gedenkt des Tages, wo Kalajew, der Richter" des Großfürsten Sergius, gehängt wurde, und erinnert an die Annahme der „Bergarbeiterschutzgesetze" im preußischen Landtage. Aus dem Juni dünkte den Kalendermann folgendes bemerkenswert: die Erklärung der norwegischen Unabhängig- keit, die Aussperrung der Bauarbeiter in Rheinland-Westfalen, die Arbeitermetzelei in Lodz, die Matrosen-Revolte in Odessa. Der Juli weiß vom Bauernaufstand in Rußland zu erzählen, m Verbot gegen Jaurès und — da nimmt er den Mund das reichlich voll — von der „sozialdemokratischen Friedens- emonstration in Berlin". Dann heißt es vom 10.: Stabs- Hauptmann Schwalow-Moskau „geattentätert" — eine herr- liche Sprachschöpfung! August: Kasprzak (der vierfache Mörder) von der russischen Regierung „ermordet", Volksabstimmung in Norwegen, der Zar verspricht eine Verfassung. September: Generalstreik in Warschau, Parteitag in Jena und „Elektrizi- täts-Aussperrung" in Berlin; als „Aussperrung soll die leicht- fertig herbeigeführte Lohnbewegung im Gedächtnisse der Genossen ften. Das Ende der Aussperrung wird im Oktober ange- ert, ferner die Aussperrung der Weber in Thüringen, der eneralstreik der russischen Eisenbahner, die Ablehnung des ahlrechtsantrags in Oesterreich und der Tod des früheren eordneten Friedrich Harm. Im November erfreut den ndermann nur eine Militärrevolte in Sewastopol, im mber der Telegraphenstreik in Rußland, die Straßenkund- ng in Dresden und daß General Sachatow in Saratow tentätert" worden.

Das also sind die Ereignisse aus dem Jahre 1905, die ein Anhänger der ökonomisch-historischen Schule sich zu merken hat. Wann in Rußland der und jener kleine Volksbedrücker „geattentätert" worden, das hat er seinem Gedächtnisse sorgfältig einzuprägen, wie denn der ganze Kalender an „Blutscheu" durchaus nicht leidet; aber daß im selben Jahre eine der bedeutendsten Seeschlachten der Weltgeschichte geschlagen wurde, daß eine neue Großmacht auf der Weltbühne erschien, vollends, daß ganz Deutschland seinen Schiller feierte, das darf er ruhig vergessen. Die sozialdemokratische Orthodoxie hat selbstverständlich das Recht, die Weltgeschichte so aufzufassen, wie es ihr beliebt. Wenn sie es aber für nötig hält, aus dem ganzen Kuchen eines Jahres nur die paar blutroten Rosinen herauszupicken, gleichgiltig ob sie folgenschwere Ereignisse oder Episoden darstellen, über Markpfeine der Welt- und Wirtschaftsgeschichte aber einfach hinwegzusehen — so ist diese Methode alles andere nur nicht wissenschaftlich und nicht ehrlich. Die Weltgeschichte wird von den „Oekonomisch-Historischen" eben auch zum Agitationsmittel umgeschmiedet, nach dem Grundsatze, daß der Zweck das Mittel heilige. In den Kreisen des Bürgertums kümmert man sich um diese „kleinen Mittel" des Klassenkampfes zu wenig, man sollte sie aber nicht völlig übersehen; denn man erkennt daraus, wie der Arbeiter systematisch dazu erzogen wird, die Welt unter einem völlig schiefen Gesichtswinkel zu betrachten. Hs.

Politische Uebersicht.

Mannheim, 2 Januar 1906

Die Einziehung von Vermögen Eingeborener in Südwestafrika.

Der „Reichsanzeiger" veröffentlicht eine kaiserliche Verordnung betreffend die Einziehung von Vermögen Eingeborener im südwestafrikanischen Schutzgebiet vom 26. Dez. 1905. Der erste Paragraph der Verordnung bestimmt, daß das Stammesvermögen solcher Eingeborener, welche gegen die Regierung, gegen Nichteingeborene oder gegen andere Eingeborene kriegerisch-feindselige Handlungen begangen oder bei diesen Handlungen mittelbaren oder unmittelbaren Beistand geleistet haben, einschließlich der nach der Verordnung betreffend die Schaffung von Eingeborenen-Reservaten vom 10. April 1898 gebildeten Reservate, ganz oder teilweise eingezogen werden kann. Die Einziehung wird durch den Gouverneur verfügt. Die übrigen elf Paragraphen enthalten nähere Bestimmungen bezüglich des Einziehungsverfahrens, deren wichtigste die folgenden sind:

Die Einziehung kann auch dann verfügt werden, wenn sich nur ein Teil eines Stammes der im § 1 bezeichneten Handlungen schuldig gemacht hat. Der Gouverneur kann die Einziehungsverfügung auf einen Einspruch hin abändern oder aufheben; andernfalls hat er den Einspruch mit einer gutachtlichen Aeußerung dem Reichskanzler (Auswärtigen Amt, Kolonialabteilung) zur Entscheidung vorzulegen. Die Entscheidung des Reichskanzlers ist endgültig. Sobald die Einziehungsverfügung unanfechtbar geworden oder aufgehoben worden ist, hat der Gouverneur dies öffentlich bekannt zu machen. Mit der öffentlichen Bekanntmachung, daß die Einziehungsverfügung unanfechtbar geworden ist, gehen die den Eingeborenen an dem eingezogenen Stammesvermögen zustehenden Rechte auf den Fiskus über. Für Verbindlichkeiten der von der Einziehung betroffenen Eingeborenen haftet der Fiskus nur insoweit, als sie aus einem Rechtsgeschäft entstanden sind, das sich auf das eingezogene Stammesvermögen bezieht und vor der Bekanntmachung der Einziehungsverfügung abgeschlossen worden ist.

Diese Verordnung tritt am 1. Februar 1906 in Kraft.

Die deutschen Flüchtlinge aus Rußland.

Für die notleidenden Deutschen in Rußland, besonders die durch die Greuel der lettischen Räuber und Mordbrenner aus den Ostseeprovinzen vertriebenen, haben sich bekanntlich in Berlin ein Zentralhilfsausschuß und zahlreiche Ortsausschüsse im Reiche, so auch in Mannheim, gebildet, die zu Sammlungen auffordern, durch die unsre ohne jedes eigene Verschulden infolge der Ereignisse in Rußland brotlos gewordenen Stammesgenossen eine erste Hilfe erhalten sollen. Man muß schon angesichts der weitgehenden deutschen Hilfstätigkeit für die bedrängten russischen Juden den Sammlungen für die Deutschen Rußlands reichsten Erfolg wünschen. Aber mit den Geldsammlungen allein ist es nicht getan; die „Köln. Ztg." redet mit Recht einer darüber weit hinausgehenden Hilfstätigkeit das Wort indem sie schreibt:

„Viele unserer Landsleute, die jetzt als Flüchtlinge in Deutschland ankommen, werden aller Voraussicht nach nicht mehr nach Rußland zurückkehren, wo ihre ganze Existenz zerstört ist. Es wird sich nun darum handeln, sie nicht nur im Augenblick der ersten Not mit Geldgaben zu unterstützen, sondern ihnen auch die Möglichkeit zu bieten, sich in Deutschland neue Erwerbsquellen zu verschaffen. Die in Frage kommenden Elemente gehören verschiedenen Lebensstellungen an, dürften aber wohl zum großen Teile weniger auf eine einmalige Unterstützung als auf eine dauernde gesicherte Unterbringung angewiesen sein. Es wäre unseres Erachtens ein verdienstvolles Werk, wenn unsere Städtischen Verwaltungen, die Leitungen großer Aktiengesellschaften und sonstige in Betracht kommende Kreise es sich angelegen sein ließen, diesen in schwieriger Lage befindlichen Landsleuten Stellungen zu bieten, in denen sie sich wieder emporarbeiten und einen Ersatz für das finden können, was sie in Rußland verloren haben. Soweit sie dem landwirtschaftlichen Gewerbe angehören, würde die Aufmerksamkeit der königlichen Ansiedlungskommission in Posen auf sie zu lenken sein und man würde ihnen durch besondere Erleichterungen die Ansiedlung in unsere Ostmarken zu ermöglichen haben. Gerade für diesen Zweck bieten die deutschen Flüchtlinge ein ganz vortreffliches Material, da sie schon gelernt haben, sich erfolgreich gegen die Aussaugung durch fremde Nationalitäten zu wehren."

Die künftige Königin von Spanien,

Prinzessin Eva von Battenberg, ist jüngst mit ihrer Mutter nach Rom gereist, um sich durch einen katholischen Priester von der Rechtgläubigkeit der „alleinseligmachenden" Kirche überzeugen zu lassen. Darob ist der „Reichsbote" sehr empört. Er schreibt sich seinen Groll in einem Artikel „Fürstliche Uebertritte" vom Herzen, dem wir folgende Zeilen entnehmen:

„Und dazu gibt sich eine protestantische Prinzessin her! Sie wird nicht nur ihren Glauben abschwören, sie wird nur römisches Wesen für wahres Christentum erklären, sie wird

Briefe aus Rußland.

VI.

Von Charkow bis Sebastopol.

Mein Fenster geht aufs Schwarze Meer hinaus. Mächtige schwarzgrüne, schaumgekrönte Wellen, wie Aivasowski sie gemalt, wild an steinige, finster bewaldete Ufer schlagend; darüber ein düsterer sturmzerrissener Himmel, an dem schwarze Wolkenfetzen entlang jagen; seltsam geformte Fahrzeuge mit braunen Segeln, barbarische Völker von rauhen Sitten, unverständlicher Sprache glaube ich zu finden.

Und nun denken Sie sich nach endlos langer Fahrt durch öde, wie mit einem Leichentuch bedeckte Gegenden, die tagsüber von einer frostigen Sonne und nachts vom toten Mond beschienen; durch Birkenwälder, die an Grabkammern erinnern; dürre, baumlose Steppen; endlich durch die gewaltigen Gebirgsmassen am Südende der Krim — — ein höchst komfortables Hotelzimmer, massiv Eiche, flachgeschnitzt, blaue Nadeln an der Waschtischtoilette, alles direkt aus Berlin, höchst stilvoll, und die Preise derart stilvoll, daß einem die Augen übergehen!

Draußen liegt heller Sonnenschein auf den fahlen, schneebedeckten Höhen, die die Bucht von Sebastopol, das Entzücken jedes Seemannes, einschließen. Die Luft ist klar und frisch — 5 Grad unter Null, hier eine Seltenheit. Heller Sonnenschein spielt auch auf den unzähligen perlmutterfarbenen kleinen Wellenbuckeln in der Bucht, die die dahinter schwarzen Schiffskolosse mit kaum erkalteten Geschützen (!) nur mäßig schaukeln. In Flintenschußweite die elegante hellgraue Jacht „Heraklea" des siegreichen Hauptkommandierenden der Schwarzenmeerflotte, Admiral Tschuchnin, unter Dampf; neben den schweren Panzern (in der Reihenfolge wie sie hier liegen) „Rostislaw", „Dwenadzat Apostolow", „Tri Swjatitel", „Jekaterina II." und dem „Panteleimon" („Knjäs Potemkin" unseligen Andenkens!), Kanonenboote, Kreuzer, scharfgeschnittene, flinke Torpedojäger und -Boote, breite Barkassen und Schaluppen, Jollen und Gigs, die, von kräftigen Fäusten gerudert, mit der Kriegsflagge am Heck (blaues Andreaskreuz im weißen Felde) hin und her schießen. In einiger Entfernung, durch das Glas deutlich erkennbar, das weißgestrichene Truppentransportschiff „Pruth" mit 50 nach dem Bombardement verhafteten Zivilisten, Leuten des Aufstandes, die heute oder morgen zu den 3000 militärischen Gefangenen nach Otschakow geschafft werden sollen.

Gerade vor uns mitten im Fahrwasser ragen zwei Mastspitzen mit der Takelage bis zu den Raaen aus der Flut, und drüben wird soeben ein stattliches Fahrzeug mit drei Schornsteinen, ein Kreuzer ersten Ranges, ins Dock geschleppt. Es sind das Minentransportschiff „Bug" und Leutnants Schmidts „Admiralsschiff" „Otschakoff", letzteres vollständig ausgebrannt, ersteres wahrscheinlich bald samt seiner gefährlichen Ladung gehoben.

Am 28. November 3 Uhr mittags lichtete der Minentransportdampfer „Bug" die Anker, um aus der Südbucht auf die Reede auszulaufen. Schmidt hatte seine Rundfahrt, auf der er jedes Schiff anredete, bereits beendet und viel Sympathie, aber wenig Anhänger — nur den „Panteleimon", das Schulschiff „Trjesje" und ein paar kleinere Fahrzeuge. Er lag am Ausgang der Bucht. Die Lage war kritisch. Wer zu passieren wagte, hatte Aussicht, in den Grund gebohrt zu werden. Als Schmidt die Manöver des „Bug" bemerkte, schickte er einen Schleppdampfer und ließ das Fahrzeug zu sich hin bugsieren. Sein Plan war höchst einfach. Der „Bug" hatte 450 Minen (Torpedos) an Bord, jede mit etwa 60 Kilogramm Pyroxilin geladen. Außerdem lag noch Sprengstoff im Raum, alles in allem etwa 1600 Zentner Pyroxilin! Sobald ein Schuß den „Bug" traf, ging die Ladung in die Luft und von den Schiffen im Hafen und der Stadt Sebastopol blieb nicht viel übrig. Also, Schmidts Plan, den „Bug" als Deckung längsseitig zu legen, war sehr sinnreich. Es kam aber anders. Das Kanonenboot „Terez" eröffnete seinerseits das Feuer auf den Schleppdampfer und bohrte ihn in den Grund. Auf dem „Bug" aber wurden die Schotten geöffnet und das Fahrzeug schleunigst versenkt.

Der „Otschakoff" wurde von drei Seiten beschossen: von der „Nordbatterie" aus elfzölligen Geschützen; von der „Minenartillerie-Batterie" aus sechszölligen Geschützen und von dem historischen „Malachow-Kurgan" aus kleinkalibrigem Geschütz. Ich wundere mich, daß von dem Fahrzeug so viel übrig geblieben ist. „Wir wollten einen starken moralischen Eindruck hervorrufen", äußerte sich ein Offizier im Laufe der Unterhaltung. „Nötig war das Feuer in diesem Umfang nicht."

Weiter erfuhr ich, daß an dem Kampfe alles in allem 15 000 Mann beteiligt gewesen seien. Am 25. November war aus Petersburg Befehl eingetroffen, wenn bis zum 28. November die Matrosen die gefangen gehaltenen Offiziere nicht freigegeben hätten, die Bewegung unter allen Umständen niederzuschlagen. Gleichzeitig wurden aus Feodosia, Simferopol und Odessa Truppen detachiert, die aber nicht sämtlich rechtzeitig ankamen. Die Bewegung hat nicht auf den Schiffen, sondern zu Lande mit den üblichen Soldatenversammlungen begonnen. Schmidt war anfangs noch gar nicht zugegen und wurde genötigt, eher loszuschlagen, als er beabsichtigte. Uebrigens ist Schmidt trotz seines Namens ein echter Russe, seine Mutter hat ein Gut hier in der Nähe.

In Moskau sah es bei meiner Abreise vor vier Tagen arg aus. Militär hatte sich mit streikenden Post- und Telegraphenbeamten zum gemeinsamen Angriff auf die Gendarmen vereint und dabei ein richtiges Gefecht geliefert. Man hörte nachts im Hotel Schüsse knallen.

In Charkow, 750 Kilometer weiter südlich, gehe ich am 7. Dezember (19. Dezember), dem Tage des Wundertäters Nikolaus und zugleich Namenstag des Kaisers, durch die fahnengeschmückten und im übrigen ziemlich öden Straßen und wundere mich über die vielen Kosakenbetachements, die abgesessen, die Flinte im Arm, die Pferde zusammengekoppelt, an den Straßenecken halten und das reine Feldlager bilden. Auf dem Konnaja Ploschtschadj (Pferdemarkt) haben große Soldatenversammlungen stattgefunden — Charkow zählt 5 Infanterie-Regimenter, die Artillerie des 10. Ar-

MARCHIVUM

auch eintreten in den Kampf gegen den Glauben ihrer Väter und gegen die Ueberzeugung, der sie auch einmal Treue gelobt hat am Tage ihrer Konfirmation vor Gottes Angesicht. Heiliger Zorn und tiefste Scham müssen uns Evangelische ergreifen, daß sich immer wieder gerade evangelische Prinzessinnen dazu hergeben, um des vergänglichen und oft recht zweifelhaften Glanzes seiner Krone willen ihren Glauben zu wechseln und in die römisch- oder griechisch-katholische Kirche einzutreten. In evangelischen Ländern, wie in Sachsen und Württemberg, wird es dem Volke ohne weiteres zugemutet, eine katholische Dynastie anzunehmen, wenn durch Mischehe oder Uebertritt die Dynastie katholisch wird. Aber in katholischen Ländern wird unerbittlich die Reinhaltung der Dynastie im katholischen Bekenntnis verlangt. In Rußland und in Griechenland, in Rumänien, Sachsen und demnächst in Spanien thronen lauter Fürstinnen, die entweder selbst schon den Glaubenswechsel vollzogen haben oder ihren Kindern die Kleinodien evangelischen Glaubenslebens entziehen. Welch ein trauriges Vorbild für das Volk! Was nützt aller Kampf in Mischehen, alle Ermahnung zur Treue gegen die evangelische Kirche, solange von oben her mit solchem Beispiele vorangegangen wird! Und wie werden dadurch die Gewissen verwirrt, wenn sie sehen, wie die Fürstenhäuser um äußeren Vorteils willen Untreue üben gegen ihre Kirche, der sie Treue gelobt haben. Wann wird die Zeit kommen, in der sich keine evangelische Prinzessin mehr findet, die um einer Fürstenkrone willen ihren Glauben verleugnet? Welch ein verantwortungsvolles und bedeutungsvolles Gebiet für die Tätigkeit der Hofprediger, ihren fürstlichen Beichtkindern das Gewissen zu schärfen und sie schon in den Kinderjahren fest zu machen gegen alle Lockungen und Versuchen zum Glaubenswechsel!"

Der „Reichsbote" ruft dann noch die berufenen Vertretungen der evangelischen Kirche an, ihre Stimme gegen eine solche Geringschätzung des evangelischen Glaubens zu erheben. Mit diesem Appell wird der „Reichsb." vermutlich ebensowenig erreichen, als mit dem an die Hofprediger. Für den Glaubenswechsel sind in Fürstenhäusern jedenfalls ganz andere, als Ueberzeugungsgründe maßgebend. Es ist wohl meist so, daß in diesen Fällen der Zweck die Mittel heiligen muß.

Deutsches Reich.

— Die Chefredaktion der „Kreuz-Zeitung" wird der Geh. Regierungsrat Dr. Hermes aus dem preußischen Kultusministerium übernehmen. Der Termin ist noch nicht bestimmt. Der bisherige Chefredakteur der „Kreuz-Zeitung" Dr. Kropatschek scheidet aus Gesundheitsrücksichten aus seiner Stellung.

— Bei der Ersatzwahl im städtischen sächsischen Wahlkreise Annaberg-Buchholz wurde Stadtverordneter Lithograph Roch-Annaberg (Freis. Vp.) mit 40 gegen 25 nationalliberale Stimmen für Kaufmann Bonitz in den Landtag gewählt.

— Anläßlich der Hundertjahrfeier des Königreichs Bayern ist ein großer Ordensregen herniedergegangen.

— Aus Anlaß des 100jährigen Bestehens Bayerns als Königreich zeigen die Straßen der Stadt München reichen Flaggenschmuck in den bayer. Farben. Dem Wunsche des Prinzregenten entsprechend, wurde von festlichen Veranstaltungen Abstand genommen. Die Feier beschränkte sich daher auf die Abhaltung von Festgottesdiensten. Nach denselben fand für das diplomatische Korps und die Staatsminister eine Galatafel statt. Während derselben erhob sich der Prinzregent und toastete auf die Souveräne und Staatsoberhäupter der vertretenen Staaten. Viele Ordensauszeichnungen wurden verliehen.

Ausland.

*Frankreich. Montag Abend wurde ein Deutscher Handlungsreisender namens W. Ludwig festgenommen, welcher ein Verwandter des jüngst verhafteten, der Spionage verdächtigen Wolf und Wieger sein soll. Der Koffer Ludwigs wurde beschlagnahmt.

— Von allen Vorständen der Behörden, welche im Elysee Beglückwünschung des Präsidenten Loubet erschienen waren, wurde zum Ausdrucke gebracht, mit welchem Bedauern Entschluß, die Präsidentenschaft niederzulegen, von allen en aufgenommen worden sei, die seine Hingabe für das Land und die republikanischen Einrichtungen zu würdigen wüßten. Der Präsident des Staatsrates wies bei seiner Ansprache auf die Weisheit und Mäßigung des Präsidenten hin, auf die Unantastbarkeit seiner Person, auf sein hohes moralisches Ansehen. Die patriotische Art, wie Loubet sein Amt verwaltete, würde in der Seele seiner Mitbürger ein nachhaltiges Andenken und eine unauslöschliche Dankbarkeit hinterlassen. Im Namen des obersten Kriegsrates gab General Brugere denselben Gefühlen Ausdruck.

*Großbritannien. Dem Reuterschen Bureau wird aus Grimsby gemeldet, daß nach der Entscheidung des Appellgerichtshofes für das Einwanderungswesen 15 der zurückgewiesenen russischen Einwanderer unter Berücksichtigung des Umstandes, daß sie politische Flüchtlinge sind, die Einwanderung gestattet worden ist. Sieben andere sollen mit dem nächsten Dampfer nach Hamburg zurückbefördert werden. (Vergl. Mittagausgabe.)

*Rußland. Der deutsche Botschafter v. Schön und der neuernannte Militärbevollmächtigte Generalmajor v. Jacobi sind am Neujahrstage Abend in dem von der russischen Regierung von Wiebaden zur Verfügung gestellten Salonwagen in Petersburg eingetroffen und am Bahnhofe von dem deutschen Geschäftsträger Dr. von Miquel, dem bayerischen Geschäftsträger Dr. Schön, dem Vizekonsul Nadolny, sowie den Mitgliedern der deutschen Botschaft und des Konsulates empfangen worden.

Bürgerausschußsitzung in Schwetzingen.

☐ Schwetzingen, 1. Jan.

Am Samstag abend, halb 7 Uhr, fand hier eine Bürgerausschußsitzung statt, welche nur von zirka 50 Mitgliedern des Kollegiums besucht war.

Kapitalaufnahme.

Da im Verlaufe des Jahres 1904 mehrere neue Straßen und sonstige Neubauten errichtet werden mußten, wurde eine Kapitalaufnahme in der Höhe von 46 000 M. notwendig. Nach einigen empfehlenden Worten des Herrn Stadtverordneten Rey wurde der gemeinderätliche Antrag einstimmig angenommen.

Gehaltstarif.

Ueber diesen Punkt entspann sich eine längere lebhafte Debatte, an der sich Redner der verschiedenen Parteirichtungen beteiligten. Die Anregung zur Einführung eines Gehaltstarifs wurde im Dezember 1904 in einer Bürgerausschußsitzung durch den Stadtverordneten Rey gegeben, worauf später eine schriftliche Eingabe an den Gemeinderat in der betr. Angelegenheit erfolgte. Der Gemeinderat hat nun im Verlaufe des Jahres 1905 aus den mittleren Städten Badens Erhebungen eingezogen, welche heute der Vorsitzende dem Bürgerausschuß unterbreitete. Die Ansichten im Gemeinderat über den Gehaltstarif selbst sind geteilt. Die Gemeinderäte Pitsch und Renn traten energisch für die Einführung eines Gehaltstarifs ein, während ihr Herr Bürgermeister Wipfinger nicht sehr wohlwollend gegenübersteht. Vom Bürgerausschuß sprachen die Herren Doser, Rey und Schweitzer für die Errichtung eines Gehaltstarifs, während die Herren Bahnverwalter Popp und Fabrikant Eberhard den Zeitpunkt noch für verfrüht hielten. Ein Antrag auf Bildung einer Kommission zur Ausarbeitung eines Gehaltstarifs kam nicht zur Abstimmung, da der Herr Bürgermeister das Versprechen gab, daß er in einer der nächsten Sitzungen dem Bürgerausschuß eine neue Vorlage machen werde.

Verkündung des Rechenschaftsberichts pro 1904.

Der Bericht wurde nach eingehender Erläuterung der einzelnen Positionen durch den Vorsitzenden für verkündet betrachtet.

Aus Stadt und Land.

* Mannheim, 2. Januar.

Aus der Stadtratssitzung

vom 28./29. Dezember 1905.

(Mitgeteilt vom Bürgermeisteramt.)

Bei der anfangs Dezember d. J. vorgenommenen Volkszählung waren von insgesamt 866 Zählern 806 im Ehrenamt tätig, darunter 426 Lehrer und Lehrerinnen = 49 Prozent, 138 Handwerker = 16 Prozent, 76 Beamte = 9 Prozent, 58 Kaufleute = 7 Prozent und 108 Angehörige verschiedener Berufsarten = 13 Prozent. Die von den freiwilligen Zählern geleistete Arbeit ist eine durchweg zufriedenstellende, zum großen Teil vorzügliche, wovon der Stadtrat mit Befriedigung und mit dem Ausdruck herzlichen Dankes an die Damen und Herren, welche sich dem Amte unterzogen haben, Kenntnis nimmt.

Der Verein deutscher Rosenfreunde wird zur Abhaltung seines Kongresses im Jahre 1907 nach Mannheim eingeladen.

Das Ortsstatut für die Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerke wurde durch einen Zusatz aus der Arbeitsordnung ergänzt und soll dem Bürgerausschuß neue[illegible] genehmigung unterbreitet werden.

Das bisherige Ortsstatut über die Verwaltung[illegible]henbahnen soll mit einigen Abänderungen, die neuen Arbeitsordnung ergeben, beibehalten und die des Bürgerausschusses eingeholt werden.

Anstelle des wegen Krankheit von seinem Amte zurückg[illegible] Herrn Privatmanns Georg Wahl wird Herr Stadtver[illegible] Karl Theodor Michel in Käferthal auf eine Amtsdauer [illegible] Jahren zum Mitgliede der Armenkommission ernannt.

Zur Vornahme der Ersatzwahl für den aus dem Stiftun[illegible] des Ev. Hospitalfonds durch Tod ausgeschiedenen Herrn Altjust[illegible] Kaltenthaler wird dem Gr. Bezirksamt eine gemeinsame [illegible]schlagsliste des Stiftungsrats und Stadtrats zur Zustimmung un[illegible]breitet.

Zu Mitgliedern der örtlichen Inventurbehörde werden nach Ablauf der Dienstzeit die seitherigen Personen [illegible] eine weitere Dienstzeit von 6 Jahren vom 1. Januar 1906 ab n[illegible] der ernannt.

Dem Ortsausschuß Waldhof zur Bekämpfu[illegible] der Tuberkulose wird zur Abhaltung seiner Sitzungen Lehrer-Zimmer im Schulhaus Waldhof — Knabenabteilung — n[illegible] weise überlassen.

Die am 16. l. M. vorgenommene Versteigerung der Brot- Wildpretverkaufsplätze sowie der Fleischverkaufsplätze wird [illegible] nehmigt.

Der Entwurf der Meistverträge für das Kauf[illegible] wird nach der neuen Fassung genehmigt.

Wegen Neuregelung des Pachtverhältnisses mit dem [illegible]: Rennverein ist Vorlage an den Bürgerausschuß zu er[illegible]

Im Waldpark Neckarau soll in diesem Winter d[illegible] der ersten Etappe der Arbeiten, welche die Aussichtung und [illegible] gestaltung der Bestände längs der Wege betreffen, ausgeführ[illegible] überdies die für den Wald projektierte Pflanzschule in [illegible] ersten größeren Teile angelegt werden.

Das Tiefbauamt wird zur Anschaffung einer Betonp[illegible]ungsmaschine ermächtigt.

Vergeben wird: a) die Herstellung von Rinnenpflast[illegible] der Kläranlage an Pflästerermeister Nague hier; b) die [illegible]fuhr und Einebnung des für die Auffüllung des Bauplatze[illegible] Kunsthalle erforderlichen Materials an die Firma Heinr. Grä[illegible] c) die Lieferung des Linoleums für die Gewerbeschule: Los 1 [illegible] Firma List u. Schlotterbeck hier; Los 2 an die Firma [illegible] Bauer hier; Los 3 an die Firma Spohn u. Versümm[illegible] d) die Schlosserarbeiten für den Kaufhausneubau (nördlicher Te[illegible] Los 1 an Schlossermeister Ph. Nikolaus hier; Los 2 an Schl[illegible]ermeister Schuhmacher; Los 3 an Schlossermeister [illegible]. Stoll; Los 4 an Schlossermeister Mayer; e) die Kokskuhrleist[illegible]ungen für 1906 und zwar: 1. für das Gaswerk Luzenberg an [illegible] Braun Wtb. und Ph. Höschler hier, 2. für das Gaswerk Li[illegible]denhof an Jakob Ueberrhein hier.

Genehmigt werden folgende Verträge: a) mit der Fir[illegible] Baum u. Schäfer hier über die Ausführung von Kanalanschlü[illegible]sen; b) mit der Firma Karl Kappler hier bezgl. der Heizung[illegible] anlage in der Gewerbeschule; c) mit Friedrich Brenneis u[illegible] Emil Leger hier bezgl. der Schreinerarbeiten im Kaufhaus (nör[illegible]licher Teil); d) mit Wilhelm Müller I in Käferthal bezgl. [illegible] Gemeindefuhren im Käferthalerwald für 1906; e) mit der Fir[illegible] Gg. Fr. Nague u. Söhne hier über Herstellung von Pflas[illegible] und Chausserungsarbeiten.

Verschiedene nachträgliche Schulgeldbefreiu[illegible]gesuche für Schüler der Mittelschulen werden verbeschieden.

Es werden übertragen: dem Friedrich Ludwig [illegible] Zeichnerstelle beim städt. Elektrizitätswerk; der Antonie Eyer[illegible] Stelle einer Bureaugehilfin ebendaselbst und der Emma Bopp [illegible] Stelle einer Maschinenschreiberin bei der Stadtratskanzlei.

Für die städt. Arbeiter soll versuchsweise ein Arbeitsnachweis dadurch eingerichtet werden, daß in der wöchentlichen Konferenz der technischen Amtsvorstände ein Verzeichnis der wegen Arbeitsmangel zu entlassenden Arbeiter zur Kenntnis gebracht wird, aus welchem dann gegebenenfalls Seitens der übrigen Aemter der Bedarf gedeckt werden kann. Die städtischen Aemter wurden angewiesen, sich in dieser Angelegenheit gegenseitig zu verständigen.

Gegen den Taglöhner Karl Seitz hier wird wegen Sachbeschädigung, verübt im Notarrest der Zentralpolizeiwache, Strafantrag gestellt.

* Versetzt wurden Regierungsbaumeister Philipp Ringler in Konstanz zur Wasser- und Straßenbauinspektion Karlsruhe mit dem dienstlichen Wohnsitze in Pforzheim, Regierungsbaumeister Josef Schwehr in Offenburg zur Wasser- und Straßenbauinspektion Konstanz und Betriebsassistent Gustav Schäfer in Heidelberg nach Konstanz.

* Ernannt wurde Regierungsbaumeister Friedrich Greiff in Pforzheim unter Verleihung des Titels „Wasser- und Straßenbauinspektor" zum Vorstand der Wasser- und Straßenbauinspektion Sinsheim.

* Der Neckar geht stark mit Treibeis. Die Bootüberfahrt unterhalb der Friedrichsbrücke mußte deshalb ihren Betrieb einstellen. Wie uns unser Binger c-Korrespondent meldet, bringt seit gestern auch die Nahe dichtes und schon recht starkes Treibeis.

---

korps und das 1. Orenburgische Kosakenregiment — mit Arrverbrüderung, begeisterten Reden, Gesang — plötzlich werden dem Artillerie und Maschinengewehre aufgefahren. Einen nblick stutzt die mehr als zehntausendköpfige Menge . . . Aber Russen sind durch Kosakenhiebe bereits so gut „dressiert", daß eine nichts mehr sie schreckt. Das Orchester spielt weiter, die arseillaise wird zu Ende gesungen und die Menge geht auseinander, ohne daß ein Schuß fällt. Möglich, daß die bedienenden Kosaken ein menschliches Rühren gefühlt haben! . . .

Ein paar Tage darauf wird das „Dramatische Theater" von Kosaken und Infanterie geräumt. Es kommt zu wüsten Szenen. Gesprächsweise wird der Name des Pristaw Koltunowski genannt, der das Militär requiriert haben soll. Ein Realschüler (!) geht hin und knallt den Pristaw nieder. Fünf Zivilisten versuchen den Kommandeur des 202. Starobjelskischen Infanterieregiments durch Revolverschüsse zu töten — alles, nachdem längst der Belagerungszustand proklamiert ist und man jeden Augenblick befürchten muß, daß einem ein Bajonettstich den schönen neuen Pelz verdirbt. Natürlich stockt auch in dieser beinahe 200 000 Einwohner zählenden Stadt aller Handel und Verkehr. Die Bewohner verzweifeln, Hoteliers schimpfen und weinen. Das kleinrussische Orchester spielt Tags im säulengetragenen, schön vergoldeten Speisesaal vor drei Tischen. Einheimische und Fremde streiken. Und an allem sind Verfl . . . . . Revolutionäre schuld.

In Sebastopol sieht man auf den sauberen, terrassenförmig zum Berge hinanziehenden Straßen schon viel südliche Typen: Tataren, Griechen, Türken, Perser, meistens Straßenhändler, und genügige Mädchen, die schamhaft das Gesicht verdecken. Auch die Obstprodukte verraten den Süden und ebenso die gefällige, hier da klassische Bauart der Häuser. Natürlich wimmelt es von Militär — meistens dieselben „grauen Tierchen", die uns schon in Warschau begegnet sind. Außerdem breite, plumpe Matrosen — richtige Seebären.

Telegramme fehlen in der Stadt seit 22 Tagen. Was in den Zeitungen gedruckt wird, ist sehr altbacken und außerdem streng zensuriert. Gestern versuchte ich zu telegraphieren — eine Depesche politischen Inhalts. Der Beamte schob die Brauen in die Höhe. Aber ich lief nicht locker und ging schließlich zum Hauptkommandanten der Festung Sebastopol oben auf dem Berge. An der Haustreppe drohten mir zwei Bajonette. So ging es nicht. Aber es ging schließlich durch die Schreibstube. Instanzen: diensttuender Schreiber, Unteroffizier, Offizier, Adjutant — letzterer bereits sehr freundlich. Vom Kommandanten bekam ich nicht die Nasenspitze zu sehen, aber mittags um 1 Uhr überbrachte mir eine Ordonnanz mein Telegramm: Zur Beförderung zugelassen.

Dr. Adolf Heß.

Aus dem Berliner Theaterleben.

Von unserm Berliner Bureau wird uns geschrieben:

Die Wege der Zensur sind wunderbar. Es gibt Bühnen, die geradezu einen Kultus der Eindeutigkeit treiben und ganz unbehelligt bleiben. Es gibt „Dichter", die das Unsittliche in seiner widerlichsten Form, als Lüsternheit nämlich, kaum entbehren können, und die kgl. preuß. Orden bekommen. Die sind damit natürlich gefeit gegen jeden Eingriff der Zensur. Und es gibt ein paar Bühnen — das kgl. Schauspielhaus gehört nicht dazu — die die darstellende Kunst nicht nur als Vergnügungs-Industrie betreiben, sondern eben, bei aller geschäftsmäßigen Betriebsamkeit, doch als Kunst. Denen paßt die Zensur ganz anders auf die Finger! Wie unsagbar lächerlich machen wir uns doch vor unsern Nachbarn, den Franzosen, wenn wir ein Stück, wie Maurice Donnay's Amants 10 Jahre lang verbieten, während ganz andere Saft- und Kraftstückchen auch von Donnay darunter, gegeben werden dürfen. Und man muß immer wieder staunen, daß die deutsche Bildung sich dergleichen Abderitenstreiche ruhig gefallen läßt. Heinrich Heine schläft nun schon bald 50 Jahre auf Montmaire, aber der Dichterzorn, der ihn das 12. Kapitel seines Buches Le Grand eingab — es besteht nur aus vier Worten und einer Menge von Gedankenstrichen — hätte heute noch dieselbe Berechtigung wie im Jahre 1826, da er's niederschrieb.

Zehn Jahre nach ihrem Entstehen also konnte das [illegible] Theater, am Sonnabend vor Sylvester, Donnays Amants [illegible] bringen, fein gesäubert und zugestutzt, auf daß teutsche Zucht [illegible] Sitte keinen Schaden nehme. Ein Stück für Backfische sind [illegible] Amants ja freilich nicht — was schlimmer ist: sie sind auch [illegible] gutes Stück — aber eins muß man an den besseren Sitten- oder [illegible] sittenstücken der Franzosen immer wieder bewundern: die Kunst [illegible] der Form. Die gewagtesten Dinge werden mit einer Leichtigkeit [illegible] Gefälligkeit vorgebracht, daß — wer Ohren dafür hat — über [illegible] blendenden Form die Zweideutigkeit kaum mehr hört. In der [illegible] ziehung könnten unsere deutschen Lustspielfabrikanten, soweit sie [illegible] Schlüpfrige nicht glauben entbehren zu können, noch sehr, sehr viel von den Franzosen lernen. Der feinnervige Dialog ist das Beste an dem Stücke, die Handlung hält nicht, was sie zu versprechen scheint. Sie spielt in der Welt der femmes entretenues, die sa[illegible] Donnay ein getreues Spiegelbild der „guten" Gesellschaft ist. [illegible] Graf Nuyseux, ein Aristokrat der alten Schule, wird von seiner Fra[illegible] betrogen — er ist, wie gesagt, dazu prädestiniert, betrogen zu werden. Sehr richtig, sagt dazu das Stück, denn es handelt von dem Betrug, den ihm seine Geliebte Claudine, eine ehemalige Schauspielerin, spielt. Die fürchtet sich zwar davor, sich noch einmal aufs Meer der „großen Leidenschaft" zu wagen; als ihr aber das Verhängnis in Gestalt des jungen Verheuil naht, läßt sie sich dennoch fortreißen. Drei Akte handeln nun allein davon, wie die beiden Liebenden einander quälen, auseinander möchten und doch nicht können. Eine Weile könnte man glauben, Donnay wollte das uralte Rätsel meistern, warum Menschen, die sich wahrhaft lieben, einander das Leben zur Hölle machen müssen. Aber nein, das Problem geht dem Franzosen zu tief; nicht die Menschen sind es, die einander quälen, weil sie nicht anders können. Es sind vielmehr — die Verhältnisse, die sie hindern, einander ganz anzugehören. Claudine hat ein Kind von Grafen, beide mag sie nicht lassen. So reißt sich Verheuil schließlich los und geht auf Reisen. Claudine behauptet, sie würde das nicht überleben. Folgt ein 5. Akt, um ironisch zu demonstrieren, daß man an gebrochenem Herzen — in dieser Welt nicht stirbt. Die

MARCHIVUM

* **Die Neujahrsfeier des hiesigen Sozialdemokratischen Vereins,** [wel]che am Sonntag im Nibelungensaal abgehalten wurde, nahm den ...lichen Verlauf. Es war ein reichhaltiges, 25 Nummern umfas...des Programm aufgestellt, das in Instrumental- und Vokalkon...rt, Solo- und Chorgesang, Turn- und Kraftübungen und humo...tischen Darbietungen bestand. Die Festrede hielt Herr Reichs...tagsabgeordnete Ehrhart-Ludwigshafen. Der Redner warf zu...st einen kurzen Rückblick auf das vergangene Jahr mit seinem ...garbeiterstreik, kritisierte sodann unsere Auslands-, Kolonial- ...d Reichspolitik, welch' letztere er eine „Politik des „Maulhieres" ...d als diejenige eines „Britzlangers um Heer und Flotte" bezeich...te. Sodann besprach er die russischen Zustände und bemerkte, daß ... wenigen Wochen auf dem ganzen Erdball das Proletariat seine ...mpathie für die zahlreichen Opfer der russischen Revolution ...ndgeben werde. Die Massen würden dann geladen, nicht zu rasten, ... „alle Sklavenketten gefallen" seien. Am Schlusse seiner Aus...rungen wies Redner auf den dieses Jahr hier stattfindenden ...ialdemokratischen Parteitag hin und schloß mit einem Hoch auf ... „kämpfende und siegende Sozialdemokratie". Eine zu Gunsten ... russischen Opfer veranstaltete Tellersammlung ergab die Summe ... 128 Mark. Der sehr reichhaltig ausgestattete Gabentisch lockte viele, ihr Glück bei Fortuna zu versuchen. Die Stimmung im ... war sehr animiert. Gegen 9 Uhr soll die Feier, die um ... ihren Anfang genommen hatte, ihr Ende erreicht haben.

* **Eisbahn Friedrichspark.** Wie uns die Parkverwaltung mit... wird die Eisbahn auf dem Parkweiher morgen Mittwoch ...fnet werden, was gewiß von all dem Eissport Huldigenden ...roßer Freude begrüßt werden dürfte.

* **Die Neujahrsschießerei** ist auch anderwärts nicht immer ...lich abgegangen. So wird aus Weinheim gemeldet, daß die 8jährige Luise Hördt an einem Auge derart verletzt wurde, ...s entfernt werden mußte.

* **Wer ist für einen Unfall auf dem Gehweg haftbar?** Zu ...er diesbezüglichen Mitteilung in Nr. 587 wird uns von zu...ssiger Seite gemeldet, daß in dem Prozeß des Metzgermeisters ...g Kaufmann hier gegen die Stadtgemeinde und den Kaufmann Berrer hier am letzten Samstag das Urteil ...ndet worden ist. Wie unsere Leser sich wohl noch erinnern ...n, war Kaufmann am 5. Dezember 1904 an einem Loche in ... Trottoir vor dem Berrer'schen Hause N 7, 1, hängen geblieben ... fiel so unglücklich zu Boden auf den Kopf, daß er seit dem ...e nur noch das Verstandesvermögen eines kleinen Kindes hat. ...ufmann klagte nun gegen die Stadt und Berrer auf Feststellung, ...ß sie dem Grunde nach verpflichtet seien, für den durch den ...fall entstandenen Schaden aufzukommen. Am letzten Samstag ... nun gegen die Stadt Urteil nach dem Antrag der Klage, gegen ...rrer dagegen auf Abweisung der Klage erkannt worden.

* **Monatsübersicht.** Das statistische Amt gibt für den Monat ...ktober u. a. folgende Uebersicht: Der Oktober war ein unge...öhnlich kalter Monat, dessen mittlere Temperatur mit 6,09 (10,38) ...nd um mehr als 4 Grad hinter der vorjährigen zurückblieb — ...e außerordentlich große Temperaturdifferenz. Die natürliche ...evölkerungsbewegung hatte mit einem Geburtenü...berschuß von 22,90 (21,65) pro Mille ein recht günstiges Er...nis. Außerordentlich niedrig, so niedrig wie wohl seit vielen ...ren nicht mehr, war die Sterblichkeit mit 13,08 (16,93 pro Mille, ... wohltuender Kontrast gegenüber dem August mit seinen 38,80 ... Mille, also die dreifache Sterblichkeit! Nur 51 (77) Todesfälle ... Säuglingen mußten verzeichnet werden, während die Todesfälle ... Erkrankungen der Atmungsorgane — wohl infolge der rauheren ...erung — eine kleine Steigerung aufwiesen. Die Geburten...figkeit blieb mit 35,98 (38,58) hinter der vorjährigen ...lich weit zurück; sie ist überhaupt auch in Mannheim, wie in ...ren Städten, seit einigen Jahren in stetigem, langsamen Rück... begriffen. Sehr stark war, wie immer im Oktober, die Binnen...derung, die mit dem erheblichen rechnungsmäßigen Ueberschuß ... 1711 (1500) abschloß, namentlich stand einem Zuzug von rund ... Dienstboten nur ein Wegzug von 400 gegenüber; allerdings ... auch die gerade am 1. Oktober zahlreichen Austritte aus dem ...nstverhältnis behufs Verheiratung am Orte in Betracht zu ...n. Immerhin zeigt auch ein Blick auf die Mitgliederzahlen der ...nstbotenkrankenkasse zu Anfang und Ende des Berichtsmonats, ... eine starke Zuwanderung häuslicher Dienstboten stattgefunden ... Der Arbeitsmarkt hat, soweit er sich aus den Ziffern der ...tralanstalt für Arbeitsnachweis beurteilen läßt, ein ähnliches ...präge getragen, wie im Oktober 1904; die Gesamtzahl der ge...deten offenen Stellen war sogar mit 1973 (1979) fast genau ...selbe. Der Personenverkehr der Staatsbahnen hielt ... fast genau auf der vorjährigen Höhe dagegen hat die Frequenz ... Straßenbahnen noch weiter zugenommen, indem sie ...6 (56 681) Personen pro Tag und 4,34 (4,31) Personen pro ...nkilometer betrug. Aeußerst lebhaft war der Verkehr im Hafen, ...rn er im Staats- und Industriehafen 548 000 (475 000), im ...einauhafen 89 000 (118 000), zusammen also 637 000 (593 000) ...nnen betrug. Bemerkenswert ist die Abnahme des Verkehrs im ...einauhafen, eine in diesem Hafen ganz ungewöhnliche Erscheinung. ...e Bautätigkeit war schwach; sie hat in den letzten Monaten ... einer zeitweiligen starken Steigerung wieder abgeflaut und ... zurzeit hinter dem durch die Zunahme der Einwohnerzahl ...ten Bedarf entschieden zurück. Der Liegenschaftsver... durch Kauf, Tausch und Versteigerung belief sich auf 9,06 Millionen Mark, doch handelte es sich dabei zum weit über-

---

...o begegnen sich noch einmal, in lustiger Gesellschaft, um ein...r „alles Gute" zu wünschen, für ihre Heirat. Er heiratet ein ...chen, das arbeiten kann, sie ihren Grafen der sich scheiden läßt. ...ie trivial, wie denn das ganze Stück zwischen gesellschaftlicher ...e und albernster Sentimentalität haltlos hin- und herschwankt. ...nan die Pausen ungeschickt dehnte, zerriß die Stimmung erst ... die Aufnahme war lau. Lange braucht die Neuheit den Son...schein, den das Neue Theater seit einem Jahre spielt, nicht ...terbrechen. Die Darstellung war in der Ausfeilung des Dialogs ...cht glücklich, im Ganzen jedoch etwas zu schwer, zu wenig spie...ch. Die vollendetsten Leistungen sah man in zwei Nebenrollen: ...mrück als alter Graf und Lucie Höflich als naiver Leichtsinn der ...nine. Frl. Feldhamer spielte die Heldin viel zu sehr à la Ibsen, ...erstein als Bétheuil war nicht übel. Die spanische Ausstattung ...e hübsche Bilder, zumal die Terrasse bei Pallanza im 4. Akte, voll Duft und Farbenzauber.

Kurz vor Jahresschluß gab es dann in der Bühnenwelt noch ...n Sensatiönchen". Max Grube, der 14 Jahre lang Ober...isseur des kgl. Schauspiels war, geht und Hofrat Ludwig ...rnay wird Schauspieldirektor. Grube, aus der Schule der ...ininger hervorgegangen, war ein Mann von Geschmack und ...stem Kunstinteresse. Er konnte wohl nur selten, wie er wollte, ...term „neuen Herrn" v. Hülsen nun gar nicht. Barnay ist 64. ...n kühner Neuerer war er nie, daß unter seiner Leitung das kgl. Schauspiel wieder Bedeutung für die Kunst gewinnen würde, ist ...cht anzunehmen. Schade, daß die am reichsten ausgestatteten Kunstinstitute brach liegen müssen. Aber daß man aus dem ernsten Schinkel-Bau im Innern eine Rokoko-Puppenstube gemacht hat, ist ...n „tieferer Bedeutung". Das Drama der Gegenwart kommt, bei ...r Einseitigkeit allerhöchster Kunstanschauungen, für die kgl. Bühne ...um in Betracht. Aber sie hätte eine würdige Aufgabe zu erfüllen, ... der belebenden Pflege des klassischen Dramas; die hat sie sich in ...n 80er Jahren vom Deutschen Theater und jetzt wieder von Rein...rdt wegschnappen lassen. Der alte Barnay wird's auch nicht ...den. Denn wenn er auch noch rüstigen Leibes ist; er lebt längst ...t mehr mit und in der Gegenwart.

wiegenden Teil um den Umsatz von Gebäuden, während die Bauplätze nur im halben Betrag des vorjährigen Wertes umgesetzt worden sind. Der Fleischverbrauch hat sich mit 0,169 (0,180) Kg. pro Kopf und Tag zwar dem September gegenüber infolge Einsehens der kälteren Jahreszeit und der Rückkehr der wohlhabenden Bevölkerung aus der Sommerfrische nicht unwesentlich gehoben, steht aber hinter dem vorjährigen noch ganz erheblich zurück. (Die in Klammern beigesetzten Zahlen entsprechen dem Oktober 1904.)

* **Kinder-Weihnachtsspiel.** Wir wollen nicht verfehlen, nochmals an dieser Stelle auf das bereits angekündigte Kinder-Weihnachtsspiel hinzuweisen, welches morgen Vormittag 11 Uhr für die Kinder des Kindergottesdienstes (Konkordienkirche) und am Abend präzis 8 Uhr für sämtliche Gemeindeglieder im Saale des Ballhauses aufgeführt wird. Wie wir hören, ist der Vorverkauf der Karten, den die Hofmusikalienhandlung von K. F. Heckel gütigst übernommen hat, ein recht flotter und empfiehlt es sich daher für alle Interessenten, sich rechtzeitig mit einer Einlaßkarte versehen zu wollen. Wir sind überzeugt, daß der Abend vermöge seines schönen und reichhaltigen Programmes allen Teilnehmern einen großen Genuß bereiten wird und bemerken noch, daß der Reinerlös zum Besten des Evangel. Hilfsvereins für Innenstadt verwendet wird.

* **Spiel- und Turnplätze.** Ueber 5 Millionen Mark will die Stadt Newyork zur Anlage von Spiel- und Turnplätzen verwenden. In fünf Stadtbezirken sollen Spielplätze eingerichtet, daneben im ganzen vier Turnplätze für die Zöglinge der öffentlichen Schulen hergestellt werden.

* **Basler Missions-Frauenverein.** Mittwoch, 3. Januar, nachmittags 4 Uhr, ist wieder der erste Vortrags- und Arbeitsnachmittag für Frauen im Evang. Hospiz, U 3, 23. Mit der Bitte um zahlreiches Erscheinen aller Mitglieder ist der Wunsch verbunden, daß neue Freundinnen gewonnen und auf Mittwoch eingeladen werden.

* **Die Ortsgruppe Neckarau des Jungliberalen Vereins Mannheim** hält am Mittwoch, den 3. Januar, abends 1/2 9 Uhr, im Gasthaus zum „Goldenen Lamm" in Neckarau ihre erste Generalversammlung ab, in welcher Herr Betriebsassistent Georg Benzinger einen Vortrag über die „Entstehung, Bestrebungen und Ziele der nationalliberalen Jugendbewegung" halten wird. Alle Mitglieder der Ortsgruppe Neckarau, sowie alle Freunde der liberalen Sache sind zu dieser Versammlung freundlichst eingeladen.

* **Feuerbestattungsstatistik.** Wie man uns mitteilt, haben im hiesigen Krematorium im Jahre 1905 im ganzen 111 Einäscherungen stattgefunden. Gegenüber der Vorjahrsziffer von 74 bedeutet dies eine Zunahme um genau 50 Prozent. Von den 111 eingeäscherten Personen waren 84 männlichen und 47 weiblichen Geschlechts; der Konfession nach waren 78 evangelisch, 12 katholisch, 3 altkatholisch, 11 israelitisch und 7 freireligiös bezw. konfessionslos. Die Mehrzahl der Eingeäscherten — nämlich 64 — wohnte in Mannheim selbst, die übrigen 47 verteilen sich auf eine Reihe von Städten in Baden, Rheinhessen, Rheinpfalz usw. Seit Eröffnung des hiesigen Krematoriums haben in demselben nunmehr im ganzen 302 Feuerbestattungen stattgefunden, wovon, wie oben ausgeführt, mehr als ein Drittel auf das Jahr 1905 entfällt. Das immer mehr zunehmende Interesse für die Feuerbestattung drückt sich auch in der Zahl der bei dem 1. Vorsitzenden des Vereins für Feuerbestattung, Direktor Otto Wüst, hinterlegten letztwilligen Verfügungen aus, welche — abgesehen von den bei den Obmännern der auswärtigen Ortsgruppen deponierten Exemplare — zur Zeit etwa 1050 beträgt. Formulare für letztwillige Verfügungen sind bei sämtlichen Vorstandsmitgliedern kostenfrei zu haben.

* **Apollotheater.** Das Neujahrsprogramm des Apollotheaters übertrifft alles bisher Gebotene an Reichhaltigkeit und künstlerischer Qualität. Das Haus war längst vor 8 Uhr ausverkauft; gewiß ein gutes Omen zu Beginn des neuen Jahres. In dem neuen Programm sind es vor allem die beiden „Stars" Paula Wirt und Siegwart Gentes, welche die Aufmerksamkeit aller Anwesenden auf sich konzentrierten. Paula Wirt, welche Vielseitigkeit an künstlerischen Eigenschaften birgt dieser Name! Ihre schön gewachsene, sympathische Erscheinung, ihr distinguiertes Aeußere, ihre Mimik und ihre mit Vornehmheit und Eleganz gepaarte Vortragsart sichern der Künstlerin schon von vornherein den Erfolg. Es ist ein auf der Varietebühne leider nur allzu seltener Genuß, der uns hier geboten wird. Wohl besitzt Paula Wirt verschiedene Kolleginnen, welche diese Kunst ausüben, allein sie übertrifft die meisten. Faszinierend und von dämonischer Gewalt und Schönheit war sie in ihrer „Salome". Voll köstlicher Naivetät war sie dagegen „Beim Souper" und in den vier Stadien der Eifersucht: der sanguinischen, der cholerischen, der phlegmatischen und der melancholischen. Namentlich die beiden letzten Temperamente wußte sie mit herzerfrischendem Humor zu interpretieren. Zum Schlusse ihres Auftretens hielt sie eine mit großem Beifall aufgenommene Ansprache als Frauenrechtlerin. Der Vortrag war nur für die Damen bestimmt, denn die Herren, so meinte sie, seien für sie die reinste Luft. Sie wies darauf hin, wie vorzüglich sich die Frauen infolge ihres Mutes, ihrer Begeisterung für das Vaterland, ihrer Ausdauer im stärksten Granatfeuer zu Soldaten eignen würden, um dann plötzlich, als sie eine Maus erblickte, mit geschürzter Toilette und laut Hilfe kreischend voll Angst und Schrecken so schnell als möglich davonzulaufen. Der bekannte Humorist Sigward Gentes, der durch sein früheres hiesiges Auftreten noch in bester Erinnerung steht, enthusiasmierte auch gestern wieder durch sein vorzügliches Repertoir und seine gediegene, gesunde Komik. Er zählt zu derjenigen Spezies von Humoristen, deren Vorträge auf durchaus künstlerischer Basis beruhen und deshalb sehr gerne gehört werden. Leider sind sie sehr selten. Siegwart Gentes gehört unstreitig zu den besten Humoristen der Gegenwart. Seine Vorträge zeichnen sich neben seinem Humor auch durch prickelnden Witz aus. Aber auch das ernstere Genre, wie wir an seinem „Bajazzo" sahen, beherrscht er in seltener Weise. Durchschlagenden Erfolg erzielte er mit seinen verschiedenen Parodien über Ehebruchsszenen aus unserer neuzeitlichen Literatur. Er besitzt eine kräftige, ausdrucksvolle Sprache und Mimik. Sein nie versiegender Humor rief geradezu stürmischen Beifall hervor. Großartige Effekte zauberte Ida Fuller mit ihren Flammentänzen hervor. Man wähnt sich ins Märchenreich versetzt ob all der Pracht und Schönheit, die diese Nummer bringt. Aus dem sehr reichhaltigen Programm ist ferner noch hervorzuheben Marguerita Gilton mit ihren dressierten Tauben, die Konzertsängerin Elsbeth Küfel, der epochemachende Drahtseilakt der Drei Eitners, der Excentricakt der O'Neil et Dorp, das Tänzerpaar Wallno und Marinette und die hübschen Tanzreigen der Fleurs Polonaises. Der Kunstpfeifer Charles Pauly hat seit seinem letzten hiesigen Auftreten sein Repertoir bedeutend erweitert und imitiert neben allen möglichen Vogelstimmen auch solche verschiedener Tiere. Der Vitaskop bringt neue, sehr interessante Bilder. Alles in allem genommen kann der Besuch des Apollotheaters nur bestens empfohlen werden.

* **Der Verein für Handlungs-Kommis von 1858 in Hamburg,** der die kaufmännische Stellenvermittlung ins Leben gerufen hat und auf diesem Gebiete auch heute noch, nachdem nahezu 50 Jahre verflossen sind, die führende Rolle einnimmt — besetzte er doch im vorigen Jahre allein über 6000 Gehülfenstellungen — hat in Mannheim eine Geschäftsstelle errichtet, deren Leitung Herrn Alfred Strien, M 2, 12, übertragen worden ist. Außer der Entgegennahme von Anmeldungen neuer Mitglieder, Annahme von Vereinsbeiträgen, Ausgabe von Vereinspapieren usw. ist die Geschäftsstelle von der Verwaltung in Hamburg ermächtigt worden, sich auch der Vermittlung von kaufmännischen Stellen aller Art zu widmen, soweit Vakanzen und Bewerber aus Mannheim, Neckarau, Waldhof, Ludwigshafen und Friedrichsfeld in Betracht kommen. Für die Folge können deshalb Vakanzen aus den angeführten Orten der Geschäftsstelle mündlich, telephonisch oder schriftlich aufgegeben werden.

* **Mannheimer Singverein.** Die traditionelle Weihnachtsunterhaltung fand am ersten Weihnachtsfeiertage bei sehr zahlreichem Besuche im Saale des Friedrichsparkes statt. Die Kapelle Petermann eröffnete den Abend mit einer Weihnachts-Fantasie. Der Riesen-Tannenbaum erstrahlte in elektrischer Beleuchtung. Eine weihevolle Stimmung brachte der von einem Vereinsmitglied verfaßte und gesprochene Prolog, in dessen unmittelbarem Anschluß die Aktivität den Chor „Hymne an die Nacht" von Beethoven sang. Mit großer Herzlichkeit empfangen, sang dann Fräulein Fladnitzer einige Lieder. Die beliebte Künstlerin erntete wie immer reichen Beifall. An der überaus glücklichen Durchführung des Programms waren ferner in hervorragender Weise beteiligt: Fräulein Schmiederer mit einem Klaviervortrag, die Herren Leininger, Wellenreuther und Hesse mit Soli, während auf humoristischem Gebiet die Herren Jakob Frank und Karl Bieber in gewohnter Weise Ausgezeichnetes leisteten. Die zwei Hauptnummern des Programms waren das einaktige Liederspiel „Zankteufelchen" von Linderer und der von einem Vereinsmitgliede verfaßte Einakter „Fröhliche Weihnachten". In dem „Zankteufelchen" hatte Frl. Fladnitzer die Titelpartie, die von der liebenswürdigen Künstlerin vorzüglich gegeben wurde. Ihr Partner, Herr Seidenbinder, hielt sich recht wacker. Die übrigen Mitwirkenden, die Damen Hesse und Ritz und die Herren Hesse und Schuld spielten und sangen so nett, daß sich die Aufführung zu einem vollen Erfolg gestaltete. Der zweite Einakter „Fröhliche Weihnachten" ist so recht aus dem Leben geschrieben und bietet lauter dankbare Rollen. Reicher Beifall und Hervorruf wurden dem jugendlichen Autor, Herrn Ferdinand Seidenbinder, zuteil. Sämtliche Mitwirkenden, die Damen Schilling und Schumacher und die Herren Lang, Kost, Schilling und Hessele, waren mit Lust und Liebe bei der Sache. Eine köstliche Figur schuf Herr Schilling als Lehrer. Die mitwirkenden Kleinen waren herzig.

* **Eine stadtbekannte Persönlichkeit,** der frühere Fuhrmann Jak. Schröder, ist ebenfalls kurz vor Jahresschluß aus dem Leben geschieden. Der Verstorbene, der ein Alter von etwa 50 Jahren erreicht hat, besaß bis vor einigen Jahren eines der ersten Fuhrgeschäfte, das er von seinem sehr wohlhabenden Vater geerbt hatte. Als 30er war er in Sportskreisen als einer der besten Ruderer bekannt. Damals waren ihm auch bei hiesigen und auswärtigen Regatten schöne Erfolge beschieden.

* **Aus Ludwigshafen.** Sechs junge Burschen von 18 und 20 Jahren überfielen in der Sylvesternacht gegen 2 Uhr einen verheirateten Eisengießer, dessen Sohn und den Logisherrn des Ersteren und verletzte alle drei schwer mit Bleistöcken. Die Täter sind soweit ermittelt. — Der Lärm in der Sylvesternacht war lange nicht so stark als in den früheren Jahren, trotzdem gelangten eine größere Anzahl von Personen wegen Schießens, Feuerwerkerei usw. zur Anzeige.

Aus dem Grossherzogtum.

* Kleine Mitteilungen aus Baden. Der 3. Hauptgewinn der Freiburger Münsterbaulotterie im Betrage von 20 000 Mk. kam nach Elsaß an einen Bergmann und dessen Freund, einem Briefträger. — In Gausbach fiel das 1 Jahre alte Söhnchen des Taglöhners Josef Feder in einen Behälter siedenden Wassers und erlitt so schwere Brandwunden, daß der Tod alsbald eintrat. — Die Fremdenfrequenz von Baden-Baden steigerte sich im Jahre 1905 mit Einschluß der 1327 Besucher des Großh. Landesbades auf 77 492 (1904: 71 619). — Der Bürgerausschuß von Waldshut genehmigte die Erstellung eines neuen Schulhauses mit einem Kostenaufwand von 195 000 M. — Der Landwirt Johann Wehrle von Bräunlingen rettete mit eigener Lebensgefahr 4 Kinder, die auf dem Eise der Breg eingebrochen waren, vom Tode des Ertrinkens.

Pfalz, Hessen und Umgebung.

× Ludwigshafen, 1. Jan. Auf eigene Art gab gestern Abend der 22 Jahre alte Tagner Aloys Meyer seiner Sylvesterstimmung Ausdruck. In der Friesenheimerstraße begegnete er dem 19 Jahre alten Fabrikarbeiter Michael Klein und ohne jeden Anlaß versetzte er diesem einen Messerstich in die Brust, sodaß der Gestochene nun in größter Lebensgefahr schwebt.

V Frankenthal, 31. Dez. Der seit 11. August, also seit länger als 4 Monaten, wegen Verdachts der Beihilfe zur Weinfälschung in Untersuchungshaft beim hiesigen Landgericht befindliche Chemiker Dr. Mößlinger von Neustadt a. H. ist heute früh aus der Untersuchungshaft entlassen worden. Die mit der Strafsache gegen Dr. Mößlinger verbunden gewesenen Erhebungen hatten den Anlaß zur Einleitung des Strafverfahrens gegen den Reichstagsabgeordneten und Weingutsbesitzer Sartorius-Mußbach geboten.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Der Theateralmanach des Karlsruher Hoftheaters für das zu Ende gegangene Jahr ist wie immer pünktlich am Neujahrstag erschienen. In Karlsruhe wurden 232 Vorstellungen gegeben, von denen 67 auf die ernste Gattung des Schauspiels und 47 auf die heitere entfallen, 76 auf die große und ernste Oper und 42 auf die heitere; auf Baden entfielen 42 Vorstellungen. Die Zahl der gegebenen Neuheiten war nicht besonders groß. Hier ist zu nennen das Minnedrama „Blanscheflur" von Albert Geiger und „Demetrius" von Franz Kaibel; ferner „Traumulus" und „Der Graf von Charolais"; Hesermanns „Kettenglieder" und des Weihnachtsmärchen „Tausendhändchen", das einen hübschen Erfolg erzielte. Auf dem Gebiete der Oper war die Zahl der Neuheiten größer. Wir lernten S. Wagner's „Kobold", Heuberger's „Barfüßele" und in den letzten Tagen Hugo Wolf's „Corregidor" kennen und außerdem gelangten zwei Werke Massenet's „Das Mädchen von Navarra" und „Der Gaukler unserer lieben Frau" und der fröhliche Offenbach mit seinem „Orpheus in der Unterwelt" zu Ehren. Von Neueinstu...rungen bedeutender Art sind zu nennen „Fiesko", „Wilhelm T..." in durchweg neuer Ausstattung, „Das Wintermärchen" und ... Stützen der Gesellschaft"; auf dem Gebiete der Oper „Viole...", „Die Stumme von Portici", „Der Wasserträger", „Fra Dia..." und „Die Fledermaus", die am Neujahrsabend wie immer bei ... teilweise vortrefflichen Besetzung ein vollbesetztes Haus fand. ... den Klassikern gelangte Schiller 28 mal zu Gehör, während Goethe mit einer Aufführung der „Geschwister" begnügen mu... Wagner gelangte in seinen Hauptwerken 23 mal zu Gehör, ihm folgt Verdi mit 13, Mozart mit 7, Lortzing mit 7, Strauß mit 3 und Beethoven mit 4 Aufführungen. Der Tod hat in dem verflossenen Jahre eine schwer ausfüllbare Lücke in unser Schauspiel gerissen; Heinrich Reiff starb in der Vollkraft seiner Jahre, an seine Stelle trat Hugo Haßler vom Deutschen Theater in Berlin. Aus dem Verband des Hoftheaters trat der langjährige Dramaturg und Regisseur Dr. Kilian und die Schauspielerin Frau Höcker, ebenso Frau Kachel-Bender, die mit Ablauf des Jahres unter Ernennung zum

Ehrenmitglied des Hoftheaters aus dem Verband geschieden ist. Pensioniert wurden Herr Direktor Hancke, der 25 Jahre als Regisseur am Hoftheater gewirkt und Kammersänger Rosenberg, der als lyrischer Tenor über ein Menschenalter am Hoftheater tätig war. Auch Orchesterdirektor Ernst Spieß, der seit 1853 dem Hoforchester angehörte, trat in dem verflossenen Jahr in den wohlverdienten Ruhestand, den er leider nur kurz genossen, denn am 15. Dez. machte unerwartet schnell ein Herzschlag seinem Leben ein Ende. In den Ruhestand getreten ist auch der Requisiteninspektor Ludwig, der fünfzig Jahre Mitglied gewesen und der einst als „Nachtwächter" in den Meistersingern in Bayreuth sich einen Namen errungen. — Der Almanach, von Hofopernsouffleur Müller herausgegeben, ist für alle Theaterfreunde ein gewissenhaftes und interessantes Nachschlagebuch.

Frankfurter Schauspielhaus. (Spielplan.) Mittwoch, 3. Januar: Frankfurter Dialektstücke: „Der alte Bürgerkapitän". Hierauf: „Der rote Schornsteinfeger". Zum Schluß: „Dodgeschosse". Donnerstag, 4.: „Mebea". Freitag, 5.: „Der Kaufmann von Venedig". Samstag, 6.: „Alt-Heidelberg". Sonntag, 7., nachm.: „Telephongeheimnisse". Abends: „Der Kaufmann von Venedig". Montag, 8.: Zum ersten Male: „Der Helfer".

Frankfurter Opernhaus. (Spielplan.) Mittwoch, 3. Januar, nachm.: „Prinzeß Tausendhändchen". Abends: „Frühlingsluft". Donnerstag, 4.: „Die Afrikanerin". Samstag, 6., nachm.: „Prinzeß Tausendhändchen". Abends: „Die Regimentstochter". Hierauf: „Der verlorene Groschen". Sonntag, 7., nachmittags: „Prinzeß Tausendhändchen". Abends: „Rienzi". Montag, 8.: „Die Geisha".

Die deutsche Jahrhundertausstellung in der Nationalgalerie in Berlin wird Mitte Januar eröffnet.

Hochschulnachrichten. Die „Karlsr. Ztg." veröffentlicht die Ernennung des Geh. Archivrats Obser zum Direktor des Generallandesarchivs. — An Professor Dr. Fritz Fleiner in Basel ist von Tübingen der Ruf ergangen als Nachfolger des verstorbenen ordentlichen Professors L. v. Jolly für Verwaltungslehre, Verwaltungsrecht und Staatsrecht. — Der König von Württemberg hat den bisherigen Professor der Stuttgarter Kunstschule Grafen Leopold Kalkreuth zum Kammerherrn ernannt. — Dem außerordentlichen Professor in der theologischen Fakultät der Universität Gießen Lic. theol. et Dr. phil. Walter Köhler wurde ein Lehrauftrag für neuere und hessische Kirchengeschichte erteilt. — Die Vereinigung für staatswissenschaftliche Fortbildung wird, wie in den letzten Jahren, so auch im Jahre 1906 zwischen Ostern und Pfingsten einen sechswöchigen Frühjahrskursus veranstalten. Wie wir hören, hat die Vereinigung den bekannten Nationalökonomen Professor Laughlin von der Universität in Chicago eingeladen, einige Vorträge in diesem Frühjahrskursus zu halten. Sie folgt darin dem Vorbilde der Universität Berlin, an der bekanntlich in diesem Winter das Mitglied der Harvard-Universität Prof. Peabody als Gast der Friedrich Wilhelms-Universität liest.

Prof. Dr. Schweninger wird am 1. Juli 1906 von der Leitung des Tellower Kreiskrankenhauses in Groß-Lichterfelde zurücktreten. Die Ursachen sollen teils Ueberbürdung, teils die Angriffe gegen seine Tätigkeit im Kreiskrankenhause sein. Nach seinem Rücktritt wird Prof. Schweninger seine Praxis in der Charitee weiter ausüben und auch seine Vorlesungen an der Berliner Universität fortsetzen.

Die Grabstätte Adolf v. Menzels auf dem Dreifaltigkeitskirchhof an der Bergmannstraße in Berlin ist jetzt in sehr würdiger Weise hergerichtet und von einem künstlerisch ausgeführten Eisengitter umgeben worden, das die Gräber aller hier ruhenden Mitglieder der Familie Menzel umschließt. Auf das Grab des Meisters wird später von der Berliner Künstlerschaft ein Denkmal gesetzt werden.

Baron Speidel und Hermann Bahr. Die N. G. C. will aus gut unterrichteter Münchener Quelle erfahren haben, daß von einem Rücktritte des Barons Speidel als Hoftheaterintendant in keinem Augenblicke ernsthaft die Rede gewesen ist. Dagegen dürfte die Affäre Hermann Bahr schon in naher Zeit eine andere Erledigung finden, die nicht verfehlen wird, Aufsehen zu erregen. Hermann Bahr, gegen den bekanntlich vom bayerischen Zentrum die heftigste Agitation betrieben wurde, wird aller Voraussicht nach den vollen Betrag seines Gehaltes für die vereinbarte Zeit auf den Tisch ausgezahlt bekommen, ohne daß man seine Dienste in Anspruch nehmen wird. In eingeweihten Berliner Kreisen hat man vor einiger Zeit schon die Vermutung ausgesprochen, daß Hermann Bahr den Posten eines Dramaturgen der Münchener Hofbühne nicht antreten werde. Besonders Informierte wollten übrigens damals schon wissen, daß Bahr die Leitung der Regie an einem Münchener großen Theater, auf das das Zentrum keinerlei Einfluß besitzt, übernehmen werde.

Die Errichtung einer Bernsteinstation in Bayern ist, wie verlautet, von seiten der bayerischen Staatsregierung geplant; doch sind bis jetzt noch keine Beschlüsse gefaßt worden, wo diese Station ihren Platz finden soll. Jedenfalls wird sie in der Nähe oder unmittelbar in Verbindung mit einer bayerischen Universität errichtet werden.

Das eminöse Feigenblatt. Die Stuttgarter Polizei beanstandete als Zensurbehörde den Titel „Das Feigenblatt", den die im dortigen Residenztheater gegebene Schwanknovität von Stobitzer und Neal trägt. Das Stück wird nun unter dem Titel „Die Brunnennymphe" aufgeführt. — Eine furchtbar „feinfühlige" Polizei!

„Der Prinzipienreiter" heißt ein neues, dreiaktiges Tendenzstück von Jean Clairmont, das bei seiner Uraufführung in Flensburg einen lebhaften Erfolg bei guter Darstellung erzielte. Das Werk behandelt die Alkoholfrage in sehr lebenswahrer Handlung, die unsere gesellschaftlichen Unsitten mit treffender Satire geißelt.

Eine polnische französische Schauspielerin. Mdlle. Simone Le Bargy, welche allabendlich im Pariser Gymnase Théâtre die weibliche Hauptrolle in Henry Bernsteins neuem Stück „La Rafale" mit größtem Erfolge spielt, hat soeben einen Vertrag mit dem Deutschen Volkstheater in Wien abgeschlossen, der sie verpflichtet, im April 1906 diese Rolle in deutscher Sprache in Wien zu spielen. Die junge, intelligente Künstlerin wird diesen Vertrag um so sicherer einhalten, als sie bereits im vergangenen Jahre in London die Hauptrolle in „L'Adversaire" in englischer Sprache spielte und lebhaften Erfolg erzielte.

Ein Pariser Tolstoi-Denkmal. Der bekannte Bildhauer Paul Trubetzkoi, dessen Werke in Paris im Jahre 1900 gewisses Aufsehen erregten, wurde, wie ein Telegramm aus Paris meldet, von einer Gruppe von Verehrern Tolstois beauftragt, eine Reiterstatue des Schriftstellers anzufertigen. Das Werk soll noch Jahr und Tag in Anspruch nehmen. Tolstoi saß dem Bildner für das Modell. [illegible]

Kunstdiebstahl. Wie aus Siena berichtet wird, wurde dort während der Restaurierungsarbeiten in der Servitenkirche Filippo [illegible] hochberühmte Madonna del Popolo, ein Werk von [illegible] Kunst- und Altertumswert, gestohlen.

Badische Politik.

Die Politik auf der Kommunionbank.

Pfarrer Schäfer von Lyskirchen hat bekanntlich kürzlich die Frau des Polizeidieners Truckenbrod von der Kommunionbank fortgejagt, weil sie den nationalliberalen „Kölnischen Boten" austrägt und diese Tätigkeit trotz wiederholten Verbots weder selbst einstellen, noch ihren Mann dazu veranlassen wollte. Die Zentrumspresse hat den Tatbestand geflissentlich verdunkelt, um die Leser in dem Glauben zu erhalten, es handle sich um ein aus religiös-sittlichen Gründen gar nicht vermeidliches Vorgehen des Herrn Pfarrers. Nun sieht sich dieser selbst veranlaßt, in der „Freien Stimme" eine Erklärung zu veröffentlichen, die beweist, daß es sich um einen Akt brutalster Gewissensvergewaltigung und um einen Mißbrauch kirchlicher Gewalt handelt, die zur schärfsten Zurückweisung herausfordert. Die Erklärung lautet:

„Ich habe der Frau des hiesigen Polizeidieners Truckenbrod die hl. Kommunion verweigert, nicht weil ihr Mann den nationalliberalen „Kölnischen Boten" austrägt, wie dieses Blatt behauptet, sondern a) weil der „K. B." ein kirchenfeindliches Blatt ist, das von Katholiken nur ausnahmsweise gehalten werden darf, b) weil Truckenbrod in Ausnützung seiner Stellung mit moralischem Druck die Abonnenten dem Blatt gewinnt und erhält, c) weil seine Kinder das Blatt austragen, d) weil die Frau trotz häufiger allgemeiner Aufklärung und spezieller Aufforderung all' dies rechtfertigt und gutheißt, ohne ein Zeichen von Sinnesänderung zu geben, indem sie das Blatt in Schutz nimmt, den Verdienst vorschützt, eine geforderte Erklärung von der Propaganda abzustehen, nicht gibt. J. Schäfer, Pfarrer."

Selbst die Zentrumspresse kann das Verhalten des Pfarrers nicht billigen, aber sie geht nur soweit zu erklären, daß er für eine an sich gerechtfertigte Pression ein untaugliches Mittel angewandt hat. Das „Neue Mannh. Volksblatt" schreibt heute:

Zweierlei ist in diesem Falle zu unterscheiden: Pfarrer Schäfer ist im Recht, wenn er gegen das illerale Blatt mit aller Energie vorgeht. Und es kann gar kein Zweifel sein, daß, wenn die Dinge so liegen, wie der Pfarrer behauptet, die Frau nicht mehr bona sondern mala fide war und ihr Gewissens- und Seelenzustand als nicht disponiert zum Empfange des allerheiligsten Sakramentes angesehen werden konnte. Trotz alledem ist das Vorgehen des Herrn Pfarrers nach den bestehenden kirchlichen Verordnungen und den Grundsätzen des Pastoralrechts nicht zu billigen. Herr Pfarrer Schäfer hat sich im Mittel vergriffen. Es bleibt dabei, daß der, welcher mit Bewußtsein ein kirchenfeindliches Blatt ohne Notwendigkeit verbreitet, hält oder liest, eine Sünde begeht.

Wie lange wird denn noch die Zentrumspresse die tausendmal als solche gekennzeichnete dreiste Lüge im Munde führen, jedes nationalliberale oder überhaupt jedes liberale Blatt sei kirchenfeindlich. Politik hat mit der Konfession nichts zu tun; das beweisen die Tausende nationalliberalen Katholiken in Baden, die sich energisch dagegen verwahren werden, als legten sie durch ihr parteipolitisches gleichzeitig ein kirchenfeindliches Bekenntnis ab. Es ist eine Gewissenvergewaltigung ohne gleichen, wenn die Zentrumspresse das Halten eines liberalen, „also kirchenfeindlichen" Blattes für eine „Sünde" erklärt. Die liberalen Katholiken sollten ihre von fanatischem Haß gegen alles, was liberal ist, erfüllten Prediger der „christlichen Liebe" einmal ganz energisch in die Schranken ihrer kirchlichen Befugnisse verweisen.

Das Befinden Dr. Gönners

hat sich derart gebessert, daß jetzt jede Gefahr als ausgeschlossen zu betrachten ist. Der Patient ist völlig fieberfrei.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

* Darmstadt, 2. Jan. Heute abend findet im Neuen Palais Neujahrs-Galatafel von etwa hundert Gedecken unter Teilnahme der hier wohnenden Fürstlichkeiten statt.

* Stuttgart, 2. Jan. Der König hat nach dem „Staatsanzeiger" dem Herzog Robert von Württemberg das Großkreuz des Friedrichsordens verliehen.

Die Deutsche Tabakbau-Kommission über die Tabaksteuervorlage.

* Mannheim, 31. Dez. In einer am 29. Dezember unter dem Vorsitz des Geh. Regierungsrates Haas-Darmstadt stattgehabten Sitzung hat die Deutsche Tabakbaukommission, die Vertretung der deutschen Tabakbauinteressenten, zur Tabaksteuervorlage Stellung genommen. Einmütig hat sie der nachstehenden Erklärung zugestimmt:

„Die dem Reichstag vorliegende Tabaksteuervorlage erscheint den deutschen Tabakpflanzern nur dann annehmbar, wenn 1. an der im Interesse des heimischen Tabakbaues unbedingt erforderlichen Zollerhöhung von 125 Mark pro Doppelzentner für unbearbeitete Tabakblätter festgehalten wird; 2. die Begünstigung der zur Herstellung von Rauch-, Kau- und Schnupftabak dienenden Tabakblätter durch einen Zollsatz von nur 110 M. in Fortfall kommt; 3. die Erhöhung der dem heimischen Tabak hinsichtlich des Wertes relativ schwerer belastenden Tabaksteuer von 45 auf 62 M. unterbleibt; 4. die im finanziellen, volkswirtschaftlichen und sanitären Interesse gebotene hohe Besteuerung bezw. Zollbelastung der Zigaretten erfolgt; 5. die eine übermäßige Einfuhr herausfordernden Uebergangsbestimmungen beseitigt werden; 6. die in der Gesetzesvorlage vorgesehene Berücksichtigung eingetretener Hagelschäden der Tabakkulturen entsprechende Anwendung findet.

Die Deutsche Tabakbaukommission wird diese Stellungnahme in Kürze in einer Denkschrift begründen.

Deutschland und die Toulouser Spionageaffäre.

* Berlin, 2. Jan. Gegenüber den Versuchen mit den in Toulon und Marseille gemeldeten Fällen von Spionage Deutschland in Verbindung zu bringen, ist die „Nordd. Allg. Ztg." ermächtigt, festzustellen, daß keine Behörde oder Personal des Landheeres und der Flotte mit den in der französischen Presse behandelten Vorgängen irgendwie beteiligt ist.

Oesterreich-Ungarn im neuen Jahre.

* Budapest, 1. Jan. Bei dem heutigen Neujahrsempfang der koalierten Parteien erklärte Graf Julius Andrassy in einer Ansprache an die Parteigenossen, man müsse in dem Verfassungskampfe unerschütterlich ausharren, jedoch auch während des Kampfes auf Herstellung einer friedlichen Verständigung bedacht sein. Der Friedensschluß müsse jedoch ein ehrenhafter sein, ohne Demütigung für die Nation. Die Armee könne nicht auf gleicher Stufe mit denen anderer Großstaaten erhalten werden, wenn die Ungarn nicht freudig erhöhte Wehrlasten auf sich nähmen. Es bedeute keine Verringerung des Ansehens des Königs, wenn dieser gegen den ungarischen Standpunkt Entgegenkommen beweise. — Franz Kossuth sagte zu seinen Parteifreunden, der Zeitpunkt sei nahe, an dem ganz Ungarn sich im Lager der Personalunion befinden werde. Man hat in den Forderungen Ungarns bezüglich des Heereswesens eine Bedrohung der Armee erblickt; jedoch sei der Armee eine große Gefahr dadurch erwachsen, daß sie infolge der Verweigerung des Rekrutenkontingentes nicht entsprechend ergänzt werden kann. Die Einberufung von Ersatzreservisten zur Dienstleistung ergebe nur ein Drittel der Mannschaften, welche bei regelmäßiger Rekrutierung unter die Fahne gerufen worden wären. Dieser Zustand der Armee sei bedenklich und nicht geeignet die Landesverteidigung zu sichern. Ebensowenig könne die äußere Machtstellung länger behauptet werden. Kossuth erklärte, er sehe in der Zukunft nichts anderes, als die Fortsetzung des Kampfes. Versuche zu einem Kompromiß seien wohl gemacht, doch bisher sei keine Grundlage gefunden worden, um den Frieden herzustellen.

Die Marokko-Konferenz.

* Rom, 2. Jan. Der „Agenzia Stefanie" zufolge erhielt die italienische Regierung gestern von Spanien die amtliche Einladung zur Konferenz von Algeciras zum 1. Januar.

Spanien und Marokko.

* Madrid, 2. Jan. Hier wird Wert darauf gelegt, festzustellen, daß der von hier aus im Auslande verbreitete (wie von der übrigen Presse auch von uns übernommene) telegraphische Bericht über die Sitzung der spanischen Deputiertenkammer vom 27. Dez. 1905 gänzlich unzutreffend ist, in welchem dem Ministerpräsident Moret die Erklärung zugeschrieben wurde, es sei um so weniger Anlaß zu einer trüben Auffassung der politischen Lage, als Spanien im Einvernehmen mit Frankreich und England in der marokkanischen Angelegenheit handle. Es wird ausdrücklich erklärt, daß Moret in der betreffenden Kammersitzung mit keinem Worte die marokkanische Frage oder die Haltung Spaniens in derselben berührt hat.

Die Revolution in Rußland.

Die Haltung der Truppen in Moskau.

* Petersburg, 2. Januar. Offiziös wird gemeldet: In maßgebenden Kreisen sieht man als das wichtigste Ergebnis der letzten Ereignisse in Moskau, wo nunmehr der revolutionäre Ausbruch endgiltig niedergeworfen ist, die Tatsache an, daß die Truppen ihrer Pflicht treu geblieben sind und den Aufstand mit Ueberzeugung unterdrückt haben. Die Untersuchung der Militärbehörden hat festgestellt, daß in allen Fällen von Disziplinwidrigkeit die Gründe der Auflehnung wirtschaftlicher Natur und nicht revolutionäre Anschauungen die Veranlassung dazu waren. Eine ganze Reihe von Vorgängen in Odessa, Sebastopol und Kronstadt beweist, daß die Truppen, obgleich sie meuterten, doch dem Throne unerschütterlich treu blieben. Jetzt beweisen die Ereignisse in Moskau ebenso, daß die Truppen nicht allein treu bleiben, sondern mit Kraft und Ueberzeugung die Empörung niederwerfen. Die russische Regierung ist entschlossen, künftig nicht eine passive, sondern eine aktive Politik gegen die revolutionären Umtriebe überhaupt zu verfolgen, sie ist entschlossen, bis zum Ende zu gehen. Die revolutionäre Agitation kann nicht geduldet werden, denn sie verhindert die Durchführung der im Manifest vom 31. Oktober verheißenen Reformen. Die gesunde Mehrheit der russischen Gesellschaft hat zwischen der Befreiungsbewegung und der revolutionären Anarchie zu unterscheiden vermocht und beginnt, sich um die Regierung zu scharen. Es ist anzunehmen, daß die ernsten politischen Kreise Europas die gegenwärtige Politik der russischen Regierung verstehen und würdigen werden, durch deren tatkräftiges Vorgehen sowohl die wirtschaftlichen Kräfte des Landes als das Leben zahlreicher russischer Bürger erhalten werden.

Die Lage im Reich.

* Warschau, 2. Jan. Gestern wurde durch die Polizei ein Bombenlaboratorium entdeckt. In ihm wurden fertige Bomben, 13 leere Bombenhüllen und eine größere Menge Dynamit gefunden. Mehrere Anarchisten wurden verhaftet. In den Provinzen werden zahlreiche bewaffnete Angriffe auf Steuerbeamter gemeldet.

Die Flüchtlinge.

* Pillau, 2. Jan. Von den gestern Abend an Bord des „Wolga" aus Riga hier eingetroffenen Flüchtlingen sind etwa 1[illegible] Frauen, Kinder und Schwächliche, in der zu diesem Zwecke hergerichteten Kaserne der alten Festung untergebracht, etwa [illegible] sind gleich weitergereist, während die übrigen an Bord der „Wolga" verblieben. Die Flüchtlinge setzen sich zusammen aus annähernd 200 Reichsdeutschen; die übrigen sind Angehörige fremder Nationen, die der deutsche Generalkonsul in Riga an Bord der „Wolga" geschickt hat.

* Pillau, 2. Jan. Der Dampfer „Wolga" hat Anweisung erhalten, heute Nacht nach Riga zurückzukehren. Die hier eingetroffenen Flüchtlinge mit Ausnahme von zwei Kranken fuhren heute mit der Bahn nach Königsberg.

Etwa 60 mit dem Dampfer „Wolga" aus Riga hier eingetroffenen Flüchtlinge sind Nichtdeutsche. Es befinden sich darunter Oesterreicher, Engländer, Franzosen, Rumänier, Schweizer, Amerikaner und Dänen. Von 987 Angekommenen sind 200 Flüchtlinge mittellos. Die Beförderung wird gut durchgeführt. Für die Unterbringung der Bedürftigen in Königsberg ist gesorgt. Als die „Wolga" am 31. Dezember Riga verließ, war es in der Stadt ruhig. Die Läden sind geschlossen, die Telegraphen unterbrochen. Die meisten Flüchtlinge stammen vom Lande, wo Anarchie herrschen soll.

Ein Aufruf an die Moskauer Eisenbahnarbeiter.

* Moskau, 2. Jan. Das Arbeiterkomitee in Iwanowo-Wosnossensk ließ den Arbeitern aller Moskauer Bahnstationen einen Aufruf zugehen, in dem es heißt:

Die Bauern seien bereit, sich zum Schutze des Thrones und ihrer von den Revolutionären mißachteten Rechte zu erheben. Sie warten nur auf ein Signal. Daher bitte das Komitee die Truppen, das Leben der Aufständischen nicht zu schonen. Ganz Rußland blicke jetzt auf die Truppen, welchen zu Hilfe die Bauern bereit seien.

Die Direktoren der in Moskau einmündenden Bahnen bittet das Komitee, den friedlichen wie aufständischen Angestellten zu erklären, daß das Volk unabänderlich entschlossen sei, sich im neuen Jahre zu erheben und den Aufstand auf den Bahnen zu unterdrücken und den Frieden im Moskauer Kremel zu diktieren, falls der Bahnverkehr bis zum 6. Januar nicht wieder hergestellt sei. Die Bauern sagen, es sei besser bei der Verteidigung der Heimat zu sterben, als im Hause zu verhungern oder den Aufständische umzukommen.

Stimmen aus dem Publikum.

Die Straßenverhältnisse am Ludwigshafener Brückenaufgang.

In dankenswerter Weise ist vor einiger Zeit durch die Presse auf die schlechten Straßenverhältnisse am Ludwigshafener Brückenaufgang aufmerksam gemacht worden. Es schien auch, als ob die zuständige Stelle wirklich Abhilfe schaffen wollte; aber leider schien es nur so! Die Neupflasterung ist auf einen kleinen Teil des Brückenaufganges beschränkt geblieben und, was noch weit wichtiger ist, an eine gründliche Säuberung der Straße ist nicht im entferntesten gedacht worden. Der Fahrdamm ist bei dem jetzt eingetretenen Tauwetter genau wie früher mit dem schlüpfrigen, zähen Kot bedeckt, eine ständige Gefahr für Radfahrer und Fußgänger. So lange man sich nicht dazu entschließt, von Zeit zu Zeit und zwar möglichst oft, die Straße mittels Hydranten oder Sprengwagen tüchtig abschwemmen zu lassen, wie dies anderorts vielfach üblich ist, so lange werden die unwürdigen Zustände fortbestehen und das schönste Pflaster wird schließlich unter dem angehäuften Schmutz verschwinden.

P. C. G.

MARCHIVUM

Volkswirtschaft.

Baumwolle.

(Wochenbericht von Hornby, Hemelryk & Co., Baumwollmäkler in Liverpool.)

Der Markt war während der abgelaufenen Woche infolge der Feiertage bloß für ein paar Tage offen. Die Umsätze waren klein, da wenig Neigung vorliegt, sich vor Jahresende neuen Transaktionen zu widmen. Preise sind gegenüber der Vorwoche um ca. 15 Punkte billiger. Es herrscht keine rechte Kauflust. Dies im Vereine mit der Feiertagsstimmung erweckte eine mehr oder weniger starke pessimistische Stimmung und einige größere Verkaufsordres aus Amerika genügten, um Preise zu drücken. Die in Newyork herrschende Geldknappheit sowie das Falliment einer Bank in Memphis wirken gleichfalls ungünstig auf Preise ein. Lokomärkte im Süden sind flau in Abwesenheit jeglicher Unterstützung seitens Haussiers.

* * *

Die Umsätze während der Woche (bloß drei Tage) belaufen sich auf 27 870 Ballen. Amerikanische Sorten sind im Einklange mit den Terminnotierungen 17 Punkte billiger. Ein gutes Geschäft ging in Brasilianischer vor sich, Preise gleichfalls 17. P. billiger. Das Geschäft in Peruvianischer war klein; Preise unverändert für „rough", doch 17 P. billiger für „smooth". In Ostindischer war das Geschäft klein. Preise 1/16 d. billiger.

Der Markt fährt fort an Kraft einzubüßen unter dem deprimierenden Einflusse finanzieller Schwierigkeiten in Amerika. Einige Banken drüben stellten ihre Zahlungen ein und Geld in Newyork ist außerordentlich teuer. Dies war für Haussiers entmutigend und die nervösen Elemente unter ihnen begannen zu liquidieren. Der Markt ist in einer unentschiedenen Haltung. Die Operationen bewegen sich in engen Grenzen und Operateure scheinen es vorzuziehen, weitere Entwicklungen abzuwarten. Die Lage in Rußland ist ebenfalls ein deprimierender Faktor. Das Geschäft in Manchester ist andauernd gut und der Süden scheint soweit nicht nachgeben zu wollen.

Die Firma Gebrüder Bauer, Papierwarenfabrik, Mannheim teilt uns mit, daß durch das Hinscheiden ihres Teilhabers Herrn Hermann Reiß keine Veränderung eintritt, sondern das Geschäft in unveränderter Weise fortgeführt wird.

Aktien-Gesellschaft für Eisen- und Bronzegießerei vorm. Carl Flink, Mannheim. Wie man uns mitteilt, ist der seitherige Vorstand der Gesellschaft, Herr Otto Sterkel, auf seinen Wunsch von der Direktion der Gesellschaft zurückgetreten. An seiner Stelle wurde Herr Ingenieur A. Lorinser zum Vorstand der Gesellschaft ernannt.

Die Internationale Transport-Gesellschaft A.-G., Wien, welche auch am hiesigen Platze eine Filiale besitzt, hat, wie man uns mitteilt, vom 1. Januar ds. Js. ab die Generalagentur der holländischen Eisenbahngesellschaft und der Gesellschaft für den Betrieb von niederländischen Staatsbahnen übernommen.

Der Prozeß der Uhrenfabrik Villingen Akt.-Ges. in Villingen gegen die UnionClock Comp. G. m. b. H. in Furtwangen wegen der im Besitze ersterer befindlichen M. 80 000 Anteilscheine wurde dadurch geregelt, daß Fellheimer (Geschäftsführer der Union Clock Co.) die Anteile zurücknimmt.

Wauß u. Freytag, A.-G., Neustadt a. H. Die Gesellschaft beging am 28. Dezember das Fest des 30jährigen Bestehens. Die im Jahre 1875 von dem jetzigen Generaldirektor Kommerzienrat Freytag im Verein mit Herrn Heidschuch begründete Firma wurde im Jahre 1900 in die jetzige Aktiengesellschaft umgewandelt mit einem Grundkapital von 1 200 000 M., das inzwischen auf 2 000 000 M. erhöht wurde. Der Umsatz stieg von 100 000 M. im Jahre 1880 auf 905 000 M. im Jahre 1893 und auf 1 795 000 M. im Jahre 1894 und dürfte nach Mitteilung der Verwaltung im laufenden Geschäftsjahre eine Höhe von mindestens 5,5 Millionen erreichen. Zur Zeit beschäftigt die Firma in der Zentrale in Neustadt etwa 40 technische und kaufmännische Beamten und etwa 300 Arbeiter.

Darmstädter Bank. Die Bank kaufte aus dem Konkurs des Lahrer Bankvereins dessen Geschäftshaus in Lahr freihändig für 90 000 M.

Farbwerke vorm. Meister Lucius u. Brüning in Höchst (Main). Dem Vernehmen nach erwartet man für das jetzt abgelaufene Geschäftsjahr ein außerordentlich günstiges Ergebnis, das sehr wohl eine wesentliche Erhöhung der Dividende zulassen würde. Gleichwohl besteht in Verwaltungskreisen eine starke Strömung für Beibehaltung des letzten Satzes von 20 pCt., was indes nicht ausschließt, daß doch eine mäßige Erhöhung der Dividende eintreten kann.

* **Von der Frankfurter Börse.** Die Zulassung der nominell 1 Mill. M. neuer Aktien der Württembergischen Bankanstalt und 3 Mill. M. der Württembergischen Vereinsbank zur Notierung wurde genehmigt. Von deutsch-überseeischer Elektrizitätsgesellschaft sind die neuen Aktien gleich den bisher notierten lieferbar im Umsatzkurse für die heute fälligen Koupons und Dividenden. Diese sind festgesetzt wie folgt: Für solche in österreichischen Valutas 84,75, französischen 81,15, schweizerische 81,05, 3prozentige Mexikaner Koupons 2,09¾ per Dollars, spanische Koupons 80,75.

Zuckerfabrik Stuttgart. Die Gesellschaft erlitt im Geschäftsjahre 1904/05, in welchem die Verlegung des Betriebes in die neu erstellte Fabrik in Münster a. N. stattfand, und das in der Hauptsache als Baujahr anzusehen ist, einen Betriebsverlust von Mark 100 811, wodurch der Gewinnvortrag vom vorigen Jahre auf Mark 84 214 reduziert wurde. Der Antrag des Aufsichtsrates, aus diesem Gewinnvortrage den Prioritätsaktien Lit. A und B eine Dividende von 6 pCt. (i. V. 9 pCt.) und den Stammaktien 5 pCt. (8 pCt.) zu gewähren, und M. 1954 vorzutragen, wurde von der Generalversammlung angenommen.

Die Württembergische Vereinsbank in Stuttgart hat sich mit Wirkung vom 1. Januar 1906 bei der Bankfirma Ottenbacher u. Co. in Eßlingen kommanditarisch beteiligt; die Witwe des im vorg. Herbst verstorbenen Teilhabers Ottenbacher wird ebenfalls in die Stellung einer Kommanditistin übertreten, während der bisherige Gesellschafter Gayler als persönlich haftender Teilhaber in der Firma verbleibt.

Die Bankkommandite Ulm, Thalmessinger und Co. übertrug das seit 1863 in Ulm betriebene Bank- und Wechselgeschäft auf die Württembergische Vereinsbank in Stuttgart, die das Geschäft unter der Firma „Filiale der Württembergischen Vereinsbank" in den bisherigen Geschäftsräumen unter Leitung der seitherigen Inhaber Selmar und Saly Thalmessinger unverändert weiterbetreibt.

Ueber die „Ehemannbräu G. m. b. H." in Kitzingen wurde nach dem „Fkf. Gen.-Anz." der Konkurs verhängt.

Etablissements Herzog, A.-G. in Logelbach. Aus Straßburg meldet der „L.-A.": Die Rekonstruktion der Etablissements Herzog soll derart geschehen, daß die Familie 1½ Mill. Mark des Verlustes deckt und 1 Mill. Mark neue Aktien zu pari übernimmt, ferner die Gläubiger für ihre Forderungen 40 pCt. in Aktien erhalten, wodurch ein neues Aktienkapital von 4 Mill. Mark geschaffen wird.

Neue Reichsbanknoten. In nächster Zeit werden Noten der Reichsbank zu 100 M. zur Ausgabe gelangen, welche vom 18. Dez. v. Js. datiert sind und deren Unterschrift lautet: Reichsbankdirektorium. Koch, Gallenkamp, Frommer, von Glasenapp, Schmiedicke, Korn, Gohmann, Maron, von Lumm. Im übrigen gleichen die Noten völlig den in der Bekanntmachung vom 26. Juli 1898 beschriebenen.

Bankhaus Gebrüder Bonte, Berlin. Wie man uns mitteilt, ist Herr Robert Bonte, der jüngere Sohn des Herrn Moritz F. Bonte, als Teilhaber in die Firma eingetreten.

Die Richard Feuer u. Co. A.-G. für Gasglühlicht-Industrie in Berlin, die mit M. 900 000 Aktienkapital arbeitet, hat in ihrem ersten Geschäftsjahre M. 500 564 Bruttogewinn erzielt; nach Mark 35 486 Abschreibungen verbleiben M. 296 986 Reingewinn, aus dem 27,5 pCt. Dividende gezahlt werden.

Ernte-Ergebnisse in Deutschland. Nach einer Zusammenstellung des Kais. Statistischen Amtes beziffern sich die im Jahre 1906 mit Winterweizen angebaute Fläche auf 1 785 205 Hektar (1 759 781 Hektar) und die mit Sommerweizen angebaute Fläche auf 141 922 Hektar (157 782 Hektar). An Weizen wurden insgesamt geerntet 3 699 882 Tonnen (3 804 828 Tonnen). Hiervon entfallen auf Winterweizen 3 444 673 Tonnen (3 516;864 Tonnen), d. i. auf 1 Hektar 1.93 Tonnen (2 Tonnen). Auf Sommerweizen entfallen 255 209 Tonnen (257 964 Tonnen), d. i. auf 1 Hektar 1.80 Tonnen (1.83 Tonnen). Mit Winterroggen wurden angebaut 6 020 469 Hektar (5 970 481 Hektar). Es wurden insgesamt 9 606 827 Tonnen Roggen (10 060 762 Tonnen) geerntet. Hiervon entfallen auf Winterroggen 9 468 241 Tonnen (9 919 219 Tonnen), d. i. auf 1 Hektar 1.57 Tonnen gegen 1.66 Tonnen im Vorjahre. An Sommerroggen wurden geerntet 138 586 Tonnen (141 543 Tonnen), d. i. auf 1 Hektar 1.11 Tonnen (1.10 Tonnen). Die mit Sommergerste bebaute Fläche bezifferte sich auf 1 638 230 Hektar (1 627 078 Hektar). Es wurden geerntet 2 921 953 Tonnen (2 948 184 Tonnen), d. i. auf 1 Hektar 1.79 Tonnen (1.81 Tonnen). Mit Hafer wurden angebaut 4 180 681 Hektar). Der Ertrag der Haferernte belief sich auf 6 546 502 Tonnen (6 986 003 Tonnen), d. i. auf 1 Hektar 1.57 Tonnen (1.68 Tonnen). Mit Kartoffeln wurden angebaut 3 316 093 Hektar (3 287 961 Hektar). Diese lieferten einen Ertrag von 48 323 958 Tonnen (36 287 192 Tonnen), d. i. auf 1 Hektar 14.57 Tonnen (11.04 Tonnen). Von den geernteten Kartoffeln waren erkrankt 3-281 265 Tonnen (457,814 Tonnen), d. i. auf 1 Hektar 6.8 Tonnen gegen 1.18 Tonnen im Vorjahre.

Der Verband deutscher Zinnfigurenfabrikanten hat eine zirka 20proz. Preiserhöhung eintreten lassen.

Dividendenschätzungen. Prinz Henrikbahn 5¼ pCt. (5 pCt.), Danziger Straßenbahn 6 pCt. (5¼ pCt.). Elektrische Hochbahn wieder 4 pCt., Niederwaldbahn ½ pCt. (¾ pCt.), Berliner Makler-Verein 6 pCt. (5 pCt.), Barh u. Co. Lagerhaus 8 pCt. (7¼ pCt.), Berlin-Gubener Hutfabrik 5—7 pCt. (7 pCt.), Berthold Messing wieder 10 pCt., Butzke Metall 5—6 pCt. (5 pCt.), Deutsche Linoleum 11½ pCt. (11 pCt.), Gummiwaren-Fabrik Voigt u. Winde 2 pCt. (4 pCt.), Harkort Brückenbau 4—5 pCt. (3½ pCt.), Stamm-Prioritäten 6—7 pCt. (6 pCt.), Ludwig Loewe 10—12 pCt. (10 pCt.), Milowicer Eisenwerk 5 pCt. (10 pCt.), Orenstein u. Koppel 12—18 Prozent (12 pCt.), Schriftgießerei Huck 7 pCt. (6 pCt.).

Serbische Anleihe. Die Bankengruppe, die mit der serbischen Regierung die 70 Millionen-Anleihe abgeschlossen hat, willigte auf das Ersuchen der Regierung in eine Verschiebung der Frist für den endgültigen Abschluß der Anleihe bis Ende Februar 1906 ein.

Mannheimer Effektenbörse

vom 2. Januar. (Offizieller Bericht.)

Aktien.

Banken.	Brief	Geld		Brief	Geld
Badische Bank	—.—	130.—	Br. Schwartz, Speyer	—.—	129.—
Gewbk. Speyer 50% E	—.—	128.—	„ Ritter, Schwetz.	98 —	—.—
Oberrhein. Bank	—.—	—.—	„ S. Mels. Speyer	99 —	—.—
Pfälz. Bank	—.—	104.—	„ z. Storch, S.	104 50	104 —
Pfälz. Hyp.-Bank	—.—	200 —	„ Werger, Worms	109.—	—.—
Pf. Sp.- u. Kdb. Land.	—.—	136 —	Worms. Br. v. Oertge	93.—	—.—
Rhein. Kreditbank	—.—	140 —	Pfl. Preßh.- u. Spritfbr.	141.—	140.—
Rhein. Hyp.-Bank	—.—	200.5[illegible]	**Transport u. Versicherung.**		
Südd. Bank	—.—	114.2[illegible]	D. A.-G. Rhsch. Seetr.	—.—	90 —
Eisenbahnen.			Mannh. Dampfschl.	91.50	—.—
Pfälz. Ludwigsbahn	—.—	233.—	„ Lagerhaus	—.—	100.—
„ Maxbahn	—.—	148 —	Bad. Rück- u. Mitvers.	—.—	390.—
„ Nordbahn	—.—	141.—	„ Assecuranz	1300 —	—.—
Heilbr. Straßenbahn	—.—	89.—	Continental Vers.	445.—	—.—
Chem. Industrie.			Mannh. Versicherung	—.—	520.—
A.-G. f. chem. Industr.	—.—	1 50	Oberrh. Vers.-Ges.	—.—	580.—
Bad. Anil. u. Sodafbr.	—.—	446 —	Württ. Transp.-Vers.	—.—	700.—
Chem. Fab. Griesheim	—.—	170 —	**Industrie.**		
Verein chem. Fabriken	—.—	350 —	A.-G. f. Seilindustrie	114.50	—.—
Verein D. Oelfabriken	—.—	131 —	Dingler'sche Mschfbr.	104.—	—.—
Wst. A.-W. Stamm	—.—	256 —	Emailfabr. Kirrweil.	—.—	—.—
„ „ Vorzug	—.—	105.5[illegible]	Emaillw. Maikammer	108.—	—.—
Brauereien.			Ettlinger Spinnerei	108.—	—.—
Bad. Brauerei	123.50	123.—	Hüttenh. Spinnerei	—.—	94 —
Binger Aktienbierbr.	—.—	—.—	Karlsr. Maschinenbau	—.—	230.—
Durl. Hof vm. Hagen	263.50	—.—	Nähmfbr. Haid u. Neu	275.—	—.—
Eichbaum-Brauerei	—.—	151 5[illegible]	Koth. Cell.- u. Papierf.	—.—	232.—
Elefbr. Rühl, Worms	103.—	—.—	Mann. Gum. u. Asb.	—.—	112.—
Ganters Br., Freibg.	—.—	109 —	Mschfbr. Badenia	—.—	211.—
Kleinlein, Heidelberg	—.—	197.—	Pfälz. Näh- u. Fahrrf	140 —	—.—
Homb. Messerschmitt	88.—	—.—	Portl.-Cement Hdlbg.	—.—	133 —
Ludwigsh. Brauerei	250.—	—.—	Verein Freib. Ziegelw.	—.—	165 —
Mannh. Aktienbr.	—.—	144 4[illegible]	„ Speyr. „	75.—	74 —
Pfalzbr. Geisel, Mohr	—.—	—.—	Zellstofffabr. Waldhof	—.—	272 —
Brauerei Sinner	—.—	247.5[illegible]	Zuckerfbr. Waghäusel	—.—	111.—
Br. Schroedl, Hdlbg.	222.—	—.—	Zuckerraff. Mannh.	138.—	—.—

Berliner Effektenbörse.

(Privattelegramm des General-Anzeigers.)

* Berlin, 2. Jan. (Fondsbörse.) Das Neujahr begann mit einer stärkeren Aufwärtsbewegung in nahezu allen Wertgattungen. Günstig wirkten die Nachrichten aus Rußland und die friedlichen Aeußerungen anläßlich des Neujahrsempfangs des Präsidenten der französischen Republik auf die Börse ein, sowie die Erwartung der Erleichterung des Geldmarktes und die Steigerung der gestrigen Petersburger Börse trugen dazu bei, die spekulative Kauflust anzuregen. Aus der Provinz lagen umfangreiche Kaufordres vor. Aeußerst lebhafte Nachfrage herrschte für spekulative Eisen- und Kohlenaktien. Auf den übrigen Gebieten gestaltete sich das Geschäft ruhig. Auf dem Bahnenmarkt waren nur Warschau-Wiener und Prinz Heinrichbahn ansehnlich höher, während amerikanische Werte mit Rücksicht auf den unbefriedigenden Verlauf der Newyorker Samstagsbörse vernachlässigt waren. Auf dem Fondsmarkte stiegen außer den russischen Werten auch die türkischen Lose erheblich. Von Schiffahrtsaktien Paketfahrt bevorzugt. Lloyd nur wenig gebessert. Das Geschäft nahm späterhin ruhigen Charakter an. Die feste Stimmung erfuhr aber keine Einbuße. Täglich Geld 5—4½ Proz. Privatdiskont 3⅞ Proz.

Berlin, 2. Januar. (Schlußkurse.)

Russennoten	214.—	214 —	Lombarden	24.40	24.60
Russ. Anl. 1902	83 50	84.60	Canada Pacific	176 20	176 40
3½% Reichsanl.	100.90	101.10	Hamburg. Packet	168 90	168 50
3% Reichsanleihe	8- 90	89.20	Nordd. Lloyd	126 80	127.10
4% Bad. St.-Anl.	102.80	103.—	Dynamit Trust	178.50	180 75
3½ B. St. Obl. 1900	99.50	—.—	Licht- u. Kraftanl.	138.60	—.—
3½% Bayern	92.80	120.20	Bochumer	244 —	249 40
4% Hessen	99 —	—.—	Konsolidation	428 25	411.—
3% Hessen	86.40	86.8[illegible]	Dortmunder	100 75	102 [illegible]
3% Sachsen	87.90	—.—	Gelsenkirchner	233 —	230 1[illegible]
4% Pfbr. Rh. W. B.	100 40	100.40	Harpener	213 90	216 5[illegible]
5% Chinesen	101 70	102.70	Hibernia	—.—	—.—
4% Italiener	105 80	105.90	Hörder Bergwerke	195.—	198 9[illegible]
4½ Japaner (neu)	95.10	95.6	Laurahütte	243 90	249 75
1860er Lose	158 80	159.20	Phönix	197 —	199.—
4% Baal ab-Anl.	88 20	88.70	Riebeck-Montan	215 25	216 50
Kreditaktien	214 50	214 40	Wurm Revier	153.—	154.10
Berl.-Märk. Bank	169 —	166.—	Anilin Treptow	388 —	374 —
Berl. Handels-Ges.	172 50	173.70	Braunk.-Brik.	218 —	222 80
Darmstädter Bank	148 50	149 20	D. Steinzeugwerke	265 —	264.—
Deutsch-Asiat. Bank	184 —	183 —	Düsseldorfer Wag.	289.90	292.50
Deutsche Bank (alt)	242 5	243.70	Elberf. Farben (alt)	547 50	525.5[illegible]
„ „ (jg.)	241.70	—.—	Westereg. Alkaliw.	273.50	284 50
Disc.-Kommandit	189 60	191 30	Vollkämmerei-Akt.	160.—	154.—
Dresdner Bank	164.70	166.75	Chemische Charlot.	212.80	218.—
Rhein. Kreditbank	141.70	140.50	Tonwaren Wiesloch	190.50	189.—
Schaaffh. Bankv.	163.—	164.50	Zellstoff Waldhof	284.—	275 50
Lübeck-Büchener	189 25	190.—	Cellulose Kostheim	242 —	238.75
Staatsbahn	143.10	143.20	Rüttgerswerken	149.—	147.—

Privat-Discont 3⅞%

W. Berlin, 2. Januar. (Telegr.) Nachbörse.

Kredit-Aktien	214.50	213 9[illegible]	Staatsbahn	143 20	142.75
Diskonto Komm.	190 25	191 10	Lombarden	24.40	24.40

Pariser Börse.

Paris, 2. Januar. Anfangskurse.

3 % Rente	99.02	99 20	Türk. Loose	135 50	—.—
Italiener	—.—	—.—	Banque Ottomane	599 —	601.—
Spanier	92.20	92 90	Rio Tinto	1672	1694
Türken unif.	91 05	91.47			

Londoner Effektenbörse.

London, 2. Jan. (Telegr.) Anfangskurse der Effektenbörse.

3 % Reichsanleihe	88—	88—	Southern Pacific	68⅞	68⅞
5 % Chinesen	102¾	102¾	Chicago Milwaukee	186⅛	186⅝
4½ % Chinesen	99—	99—	Denver Pr.	90⅝	90⅞
2¾ % Consols	89⅛	89⅛	Atchison Pr.	106—	107⅞
4 % Italiener	106—	104¾	Louisv. u. Nashv.	150⅝	156⅞
4 % Griechen	52—	—.—	Union Pacific	155¼	153¼
3 % Portugiesen	70—	68⅞	Unit. St. Steel com.	43⅞	43—
Spanier	91⅞	91⅛	„ „ „ pref.	109⅞	110⅞
D Türken	90⅝	90⅛	Eriebahn	50⅝	50⅞
4 % Argentinier	88⅝	89⅛	Tend.: fest.		
3 % Mexikaner	35⅝	—.—	Debeers	17⅞	17⅞
4 % Japaner	92⅝	90⅝	Chartered	1⅝	1⅝
Tend.: fest.			Goldfields	5⅝	5⅝
Ottomanbank	18⅞	18⅞	Randmines	7⅝	7⅝
Rio Tinto	66⅞	67⅞	Eastrand	6⅞	6⅞
Brasilianer	87—	87—	Tend.: fest.		

Berliner Produktenbörse.

* Berlin, 2. Jan. (Produktenbericht). Das strenge Frostwetter und die Abnahme der Weltverschiffungen bewirkten bei ruhigem Geschäft eine festere Tendenz. Die Vermehrung der hiesigen Bestände blieben einflußlos, da der größte Teil des Roggenlagers in festen Händen ist. Hafer, Mais und Rüböl stetig. Die Weizenvorräte haben um 380, die Roggenvorräte 4276, Gerste 157, Hafer 1499, Mais 1772 Tonnen zugenommen. Wetter: kalt.

Berlin, 2. Januar. (Telegramm.) (Produktenbörse.) Preise in Mark pro 100 kg. frei Berlin netto Kasse.

	30.	2.		30.	2.
Weizen per Mai	187.60	188.75	Mais per Mai	129.50	127.2[illegible]
„ Juli	188.25	190.50	„ Juli	127.—	—.—
„ Sept.	—.—	—.—	„	—.—	—.—
Roggen per Mai	167.—	174.—	Rüböl per Mai	51.6[illegible]	42 —
„ Juli	173.75	175 —	„ Oktbr.	4[illegible].—	52.80
„ Sept.	—.—	—.—		—.—	—.—
Hafer per Mai	16[illegible] —	169 75	Spiritus 70er loco	—.—	—.—
„ Juli	162.25	166.—	Weizenmehl	24.50	24.50
„	—.—	—.—	Roggenmehl	23.80	23.80

Budapest, 2. Januar. (Telegramm.) Getreidemarkt.

	30.			2.		
Weizen per April	17 12	17 14	stetig	17 14	17 16	ruhig
„ „ Okt.	16 74	16 76		16 74	16 76	
Roggen per Okt.	—.—	—.—	stetig	—.—	—.—	ruhig
„ „ April	14 12	14 14		14 12	14 14	
Hafer per Okt.	—.—	—.—	stetig	—.—	—.—	ruhig
„ „ April	14 26	14 28		14 32	14 34	
Mais per Sept.	—.—	—.—	stetig	—.—	—.—	ruhig
„ „ Mai	13 58	13 60		13 60	13 62	
Kohlraps p. Aug.	27 30	28 40	willig	27 20	27 40	ruhig

Wetter: Nebel.

Liverpool, 2. Januar. (Anfangskurse.)

	30.		2.	
Weizen per März	6.10⅞	ruhig	6.10⅞	ruhig
„ „ Mai	nom.		6.09⅞	
Roggen per März	4.03⅞	ruhig	4.02⅞	ruhig
„ „ Mai	4.03⅞		4.03—	

Frankfurter Effektenbörse.

(Privattelegramm des General-Anzeigers.)

* Frankfurt, 2. Jan. Die Stimmung des ersten Geschäftstages des neuen Jahres nahm im Allgemeinen einen angeregten Verlauf. Der Geschäftsgang auf den einzelnen Gebieten war sehr lebhaft. Es lagen in wirtschaftlicher Beziehung zu dem Auslande gute Berichte vor. Rußland, das soviel Unannehmlichkeiten im vergangenen Jahre bot, hat durch das energische Eingreifen der Regierung wesentlich zur Erholung beigetragen. Die Erfüllung der Wünsche der Börse hat mit Beginn

des heutigen Tages sich erfüllt. Sehr fest war die Eröffnung, Banken durchweg höher, Diskonto lebhaft, Oesterreichische Kreditaktien auf Dividendenschätzung und Gerüchte von einer Kapitalserhöhung fest. Montanwerte belebt und höher. Bahnen und Schiffahrtsaktien schlossen sich der allgemeinen Bewegung an. Inländische Fonds teilweise höher, von ausländischen Fonds Argentinier, Chinesen und österreichische und ungarische Renten sehr fest. Russenwerte im Einklang fester Petersburger Kurse steigend auf große Umsätze. Industriewerte lebhaft und fest mit den üblichen Dividendenabschlägen. Auch der weitere Verlauf ließ weitere lebhafte Bewegung erkennen. Vielfach waren heute die Provinzkäufe. Türkenlose bei belebtem Geschäft steigend. Laurahütte anziehend. Die Börse schloß allgemein in fester Haltung. Nachbörslich Oesterreichische Kreditanstalt 214.40, Diskonto 191,10 à 191, Türkenlose 141.80 à 143.

Telegramme der Continental-Telegraphen-Compagnie.

Schluß-Kurse.

Reichsbank-Diskont 6 Prozent.

Wechsel.

		29.	2.			29.	2.
Amsterdam	kurz	168 57	168 99	Paris	kurz	81 325	81.306
Belgien	"	81.183	81.20	Schweiz. Plätze	"	81.183	81.216
Italien	"	81.575	81 30	Wien	"	84 80	84 90
London	"	20.370	20.405	Napoleonsd'or		16.25	16.25
"	lang	—.—	20.—	Privat-Diskont		4⁵/₁₆	

Staatspapiere. A. Deutsche.

	29.	2.		29.	2.
3½ Dtsch. Reichsanl	100.55	101.05	Tamaulipaß	99 45	99 50
3 "	88 50	89	Bulgaren	97 45	97 8
3½ pr. kons. St.-Anl	100.70	101.—	4½ Griechen 1890	40.50	49 6
3 "	88.50	89 —	5 Italien. Rente	—.—	105 5
4 bad. St.-A. "	102 90	—.—	4⅕ Oest. Silberr.	100 50	100.65
3½ bad. St.-Obl. fl.	98 50	99.—	4⅕ " Papierr.	—.—	100,80
3½ " " M.	99.60	99.50	Oesterr. Goldr.	99 50	99 80
3½ " " 00.	99 60	—.—	3 Porto. Serie I	68.—	68 10
4 bayer. E.-B.-A.	101 —	101 25	3 " dto. III	68 —	67 90
3½ do. u. Allg.-A.	99 75	100 —	4½ neue Russen 1905	91 90	91,50
3 " " "	88 60	88 7	4 Russen von 1880	82.—	81.90
4 Hessen	103.50	103.5	4 span. ausl. Rente	91 50	91 0
3 Hessen	86 50	87 —	4 Türken v. 1903	86 90	86 90
3 Sachsen	87.50	87.70	1 Türken unif.	90 20	90 10
3½ Mh. Stadt-A. 05	—.—	—.—	4 Ungar. Goldrente	96 10	96.40
B. Ausländische.			4 " Kronenrente	95.15	95,90
4 Arg. i. Gold-A. 1887	101 50	102.—	**Verzinsl. Lose.**		
4½ Chinesen 1898	96 85	97.60	4 Oest. Lose v. 1860	158.70	159.50
3 Egypter unifizirte	—.—	—.—	Türkische Lose	137,60	141.60
Mexikaner äuß.	102.20	102 10			
4 " inn	67.—	67.—			

Aktien industrieller Unternehmungen.

	29.	2.		29.	2.
Bad. Zuckerfabrik	110 50	111.5	Elkt.-Ges. Schuckert	129.—	129.50
Eichbaum Mannh.	151 50	151,50	Allg. E.-G. Siemens	185.—	185 —
Mh. Akt.-Brauerei	144 50	144.50	Ver. Kunstseide	410.—	465.—
Parkakt. Zweibr.	108.—	108.—	Lederw. St. Ingbert	50.—	61 —
Werk z. S. Speyer	97.50	—.—	Spicharz	111.—	107 50
Cementw. Heidelb.	131 —	133.—	Walzmühle Ludw	174 —	173.—
Cementf. Karlstadt	123.50	122.50	Fahrradw. Kleyer	310 —	312 50
Bad. Anilinfabrik	460 50	446 25	Masch. Arm. Klein	89 —	89 —
Ch. Fbr. Griesheim	255 —	254.—	Maschinenf. Baden.	218.—	211 50
Höchster Farbwerk	410 —	3 4 —	Dürrkopp	445.—	441.—
Verein chem. Fabrik	—.—	349.90	Maschinf. Grikner	230 —	212 —
Chem. Werke Albert	872 —	85 —	Schnellpr. Frkth.	184.—	183 75
Accumul.-F. Hagen	227.—	223.—	Oelfabrik-Aktien	131.—	132.—
Acc. Böse. Berlin	80.—	82.5	Seilindustrie Wolff	115.—	120.—
Allg. Elk.-Gesellsch.	221.—	221.50	Zellstoff Waldhof	285 —	272 50
Lahmeyer	135.50	139.75	Südd. Immob.	126.40	128,20

Bergwerks-Aktien.

	29.	2.		29.	2.
Bochumer	245.—	249.50	Gelsenkirchner	229 20	230.—
Buderus	138.50	137.5	Harpener	213 50	216.50
Concordia	—.—	—.—	Hibernia	—.—	—.—
Deutsch. Luxemb.	264 —	266.—	Oesterr. Alkali-A.	261.90	256 —
Eisenwerke Lollar	—.—	—.—	Oberschl. Eisenakt	134 10	135.10
Friedrichsh. Bergb.	144.—	148.—	Ver. Königs-Laura	244 —	248.40

Aktien deutscher und ausländischer Transport-Anstalten.

	29.	2.		29.	2.
Ludwh.-Berbacher	240 80	233 75	Oesterr. Süd-Lomb.	24 75	24 60
Pfälz. Maxbahn	150 0	148.50	Oesterr. Nordwestb	—.—	—.—
do. Nordbahn	141 70	141 —	" Lit B.	—.—	—.—
Südd. Eisenb.-Ges.	180	181 —	Gotthardbahn	—.—	—.—
Hamburger Packet	164 60	166 20	Ital. Mittelmeerb.	91.—	90 20
Nordd. Lloyd	127.90	128 —	" Meridionalbahn	144 50	—.—
Oest.-Ung. Staatsb	142 90	143 50	Baltim. Ohio	114 —	114.50

Pfandbriefe, Prioritäts-Obligationen.

	29.	2.		29.	2.
4% Rk. Hyp.-Pfdb.	100.50	100 50	4% Pr. Pfdb. unk. 14	102.75	102.75
4% F.K.B. Pfdbr. 07	100.—	100 —	3½ " " " 12	99.50	99.70
4% " 1910	101 80	101 80	4% " " " 14	100.25	100.
4% Pf. Hyp. B. Pfdb.	101.10	101.10	3½ " " " 08	94 80	94.8
3½% "	98.80	98 8	4% " " " 12	96.75	96,75
3½% Pr. Bod.-Kr.	94.70	94.70	4% Pr. Pfdbr.-Bk.		
4% Str. Bd. Pfd. v. 00	100.50	100 40	Kleinb. b 04	96,10	96.10
4% " 09			4% Pr. Pfdbr.-Bk.		
unk. 09	101 90	101 90	Hyp.-Pfd.-Kom.-		
4% " Pfdbr. v. 01			Obl. unkündb. 12	99 50	99 50
unk. 10	102.45	102.50	4% Rh. H. B. Pfb. 09	100.50	100 80
4% " Pfdbr. v. 06			4% " " " 1907	100.70	100.70
unk. 12	103 50	103 6	4% " " " 1912	102 75	102.75
3½ " Pfdbr. v. 86			3½ " " " alte	96.—	96.—
89 u. 94	95.70	95.80	3½ " " " 1904	96.—	96.—
3½ " Pfb. 96/06	95.90	95 80	4 " " " 1914	97 50	97,50
4% " Com.-Obl.			4% Rh. H.-B. C. O	97 50	97,50
v. 01, unk 10	103.50	103,10	4% Rhein. Westf.		
3% " Com.-Obl.			B.-C.-B. 1910	101 60	101 60
v. 87, unk. 91	99.—	99.—	4% Pf. B. Pr.-Obl	100 70	100 4
3% " Com.-Obl.			3½% Pf. B. Pr.-O.	98 90	98.50
v. 99/04	99.10	99.—	4% Ital. stl. g. E. B.	72.10	72.10
4% Pr. Pfdb. unk. 09	100.50	100 50			
4% " " " 12	101.80	101.80	Mannh. Vers.-G.-A.	520.—	520.—

Bank- und Versicherungs-Aktien.

	29.	2.		29.	2.
Badische Bank	138.—	139.—	Oesterr.-Ung. Bank	116 80	117,00
Berl. Handels-Ges.	171 75	173.75	Oest. Länderbank	111 90	111 —
Comerz. u. Disk.-B.	122.90	122.90	" Kredit-Anstalt	213 40	214 40
Darmstädter Bank	148 70	149.75	Pfälzische Bank	103 50	104 —
Deutsche Bank	242 70	244 2	Pfälz. Hyp.-Bank	204 10	200.—
Deutschasiat. Bank	181 —	180 —	Preuß. Hypothekb.	124.—	122 60
D. Effekten-Bank	118 —	118 50	Deutsche Reichsbk.	157.60	158 —
Disconto-Comm.	189 75	191 10	Rhein. Kreditbank	142 90	140 —
Dresdener Bank	164 40	166 80	Rhein. Hyp.-B. M.	205 —	200.50
Frankf. Hyp.-Bank	209 50	204 50	Schaaffh. Bankver.	163.10	165.50
Frkf. Hyp.-Credito.	159 20	158 —	Südd. Bank Mhm.	116.—	114.20
Nationalbank	128.80	131.20	Wiener Bankver.	143.50	146.—
Oberrhein. Bank	109 50	—.—	Bank Ottomane	119 —	119 20

Frankfurt a. M., 2 Januar. Kreditaktien 214.50, Staatsbahn 141.80, Lombarden 24 75, Egypter —.—, 4 % ung. Goldrente 96.50, Gotthardbahn 196.—, Diskonto-Commandit 191.20, Laurahütte 248 40, Gelsenkirchen 229.75, Darmstädter 140 75, Handelsgesellschaft 173,75, DresdenerBank 167 20, Deutsche Bank 243.10, Bochumer 250.—, Northern —.—. Tendenz: fest.

Nachbörse. Kreditaktien 214 50, Staatsbahn 143.80, Lombarden 24.70, Disconto-Commandit 191 20.

Mannheimer Marktbericht vom 2. Jan. Stroh per Ztr. M. 1.80 bis M. 2.50, Heu M. 3,00 bis M. 0,00, Kartoffeln M. 3.50, bessere M. 4.50 bis M. 0.—, Bohnen per Pfd. 00—00 Pfg., Blumenkohl per Stück 30-40 Pfg., Spinat per Portion 0-15 Pfg., Wirsing per Stück 8-10 Pfg., Rotkohl per Stück 15-25 Pfg., **Weißkohl** per Stück 0-10 Pfg., **Weißkraut** 100 Stück 6-8 M., **Kohlrabi**, 3 Knollen 00-10 Pfg., Kopfsalat per Stück 0-08 Pfg., Endiviensalat p. Stück 00-08 Pfg., Feldsalat per Portion 00 Pfg., Sellerie p. St. 8-10 Pfg. Zwiebeln per Pfd. 6-7 Pfg., rote Rüben p. Pfd., 0-06 Pfg., weiße Rüben per 0.04 Pfg., gelbe Rüben per Pfd. 00-6 Pfg., Karotten per Büschel 4 Pfg., Pflückerbsen per Pfd 00-00 Pfg., Meerrettig per Stange 20-25 Pfg., Gurken per Stück 00-00 Pfg., zum Einmachen per 100 Stück 0,00 M., Aepfel per Pfd. 15-18 Pfg., Birnen per Pfd 20-25 Pfg., Kirschen per Pfd. 00-00 Pfg., Trauben per Pfd. 00-00 Pfg., Pfirsiche p. Pfd 0.00 Pfg., Aprikosen p. Pfd. 00 Pfg., Nüsse per 25 Stück 20 Pfg., Haselnüsse per Pfd. 35-40 Pfg., Eier per 5 Stück 30-50 Pfg., Butter per Pfd. M. 0.00-1.30, Handkäse 10 Stück 50 Pfg., Bresem per Pfd. 00-50 Pfg., Hecht per Pfd. M. 1.20, Barsch p. Pfd. 00-90 Pfg., Weißfische p. Pfd. 00-10 Pfg., Laberdan per Pfd. 50 Pfg., Stockfische per Pfd. 25 Pfg., Hase per Stück 3.00-3.50 M., Reh per Pfd. 00-80 Pfg., Hahn (jg.) per Stück 0-1.50 M., Huhn (jung) per Stück 0-1.70 Mk., Feldhuhn per Stück 0.00-0.0 M., Ente p. Stück 2.20-3 M., Tauben p. Paar 1-0.00 M., Gans lebend per Stück 0-0 M., geschlachtet per Pfd. 90-00 Pfg., Aal 0-0.00 M., Zwetschgen per Pfd. 0—0 Pfg.

Ueberseeische Schiffahrts-Nachrichten.

Rotterdam, 30. Dezbr. (Drahtbericht der Holland Amerika Linie, Rotterdam). Der Dampfer „Rotterdam", am 2). Dezbr. von New-York ab, ist heute hier angekommen.

Southampton, 30. Dezbr. (Drahtbericht der Amerikan Line Southampton). Der Schnelldampfer „St. Paul", am 23. Dezbr. von New-York ab, ist heute hier angekommen.

New-York, 31. Dezbr. Drahtbericht der American Line, Southampton. Der Schnell-Dampfer „St. Louis" am 23. Dezbr. von Southampton ab, ist heute hier angekommen.

Mitgeteilt durch das Passage- und Reise-Bureau Gundlach & Bärenklau Nachf. in Mannheim, Bahnhofplatz Nr. 7 direkt am Hauptbahnhof.

Wasserstandsnachrichten im Monat Dezember.

Pegelstationen vom Rhein:	27.	28.	29	30.	1.	2.	Bemerkungen
Konstanz	2 9.	2,90	2,88				
Waldshut	1. 5	1,7	1,70				
Hüningen	1 38	1 45	1 43	1,33	1,43	1,31	Abds. 6 Uhr
Kehl	1.73	1,70	1,68	1,61	1,82	1,6	N. 6 Uhr
Lauterburg	3,82	3,30	3,34				Abds. 6 Uhr
Maxau	3.11	3,30	3, 0	3,28	3,48	3,36	2 Uhr
Germersheim	89	2,8	2,90				N.-P. 12 Uhr
Mannheim	60	2,34	2,74	2,53	2,88	2,81	Morg. 7 Uhr
Mainz	0 48	0,45	0,44		0,68		N.-P. 12 Uhr
Bingen	1, 6	1.31					10 Uhr
Kaub	1.51	1,48	1,48	1,46	1,60	1,60	2 Uhr
Koblenz	1,84	1,80					10 Uhr
Köln	1,-9	1,63	1,38		1,74		2 Uhr
Ruhrort	1,12	1,07					6 Uhr
vom Neckar							
Mannheim	2 66	2,63	2,81	2,63	,99	2,81	B. 7 Uhr
Heilbronn	0,61	0,56	0,54	0,60	0,97	0,57	B. 7 Uhr

Sport.

* **Fußball.** Am 31. Dezember trafen sich auf dem Viktoria-Sportplatze die Städtemannschaft Mannheims — bestehend aus den so ziemlich besten Spielern der Fußballvereine Mannheims — und Viktoria I zu einem Wettspiele, wobei Viktoria glatt mit 6:1 Goals hineingelegt wurde. — Kommenden Sonntag, 7. Januar, wird der Straßburger Fußballverein, der noch nie in Mannheim gespielt hat und dem ein guter sportlicher Ruf vorausgeht, der Mannheimer Fußballgesellschaft 1896 einen Besuch abstatten, um sich auf dem Sportplatze der 1896er bei den Brauereien — Haltestelle der Elektrischen — mit denselben in einem friedlichen Wettkampfe zu messen.

* **Kaiserlicher Automobil-Klub.** Der Kaiser hat das Protektorat über den Deutschen Automobil-Klub zu übernehmen geruht und dessen Benennung als „Kaiserlicher Automobil-Klub" genehmigt. Die Frau Großherzogin Anastasia von Mecklenburg-Schwerin, die bisherige Protektorin, hat das Ehrenprotektorat übernommen.

Gerichtszeitung.

§ Mannheim, 28. Dez. (Strafkammer III.) Vorsitzender: Herr Landgerichtsdirektor Wengler. Vertreter der Großh. Staatsbehörde: Herr Staatsanwalt Dr. Fuchs.

Wegen eines Zivilprozesses, den er mit dem Maurermeister Schröder hatte, soll der Landwirt Martin Leib von Hemsbach am 5. April ds. Js. einen Brief an die Staatsanwaltschaft geschrieben haben, in dem sein Prozeßgegner beschuldigt wurde, einen Zeugen dazu bestimmt zu haben, recht viel Uebles über ihn auszusagen. Leib ist deshalb wegen falscher Anschuldigung angeklagt. Die Beweisaufnahme fällt jedoch zu seinen Gunsten aus und er wird freigesprochen.

Allerhand dumme Geschichten passierten unlängst dem Fabrikarbeiter Joh. Megele aus Gilching, zuletzt wohnhaft in Waldhof, der wegen Urkundenfälschung, Betrugs und Unterschlagung angeklagt ist. Megele, der seit 9 Jahren mit der nun 42 Jahre alten Näherin Marie Fuchs, geb. Weiß, in wilder Ehe zusammenlebt, kaufte eine Nähmaschine für 70 M. und Möbel für 77 M. auf Abzahlung, wobei er dem Möbelhändler einen Heimatschein und einen Taufschein auf den Namen Fuchs vorlegte. Als er aber nicht lange darauf eines Tages nach Hause kam, war die Geliebte seines Herzens mit dem größten Teil des Hausrates und nach 55 Mark bar auf und davon. Ein Freund lieh dem Verlassenen 77 M. zur Bezahlung der Möbel, aber die Verzweiflung Megeles war so abgrundtief, daß er vergaß, zu welchem Zwecke er das Geld erhalten hatte und es für sich selbst verbrauchte. Megele wird zu 2 Monaten Gefängnis verurteilt, aber seine ungetreue Gefährtin wird schärfer herangenommen. Das Urteil gegen sie lautet auf 3 Monate Gefängnis und 1 Woche Haft.

Den Ruf eines „Marodeurs der Liebe" besitzt der 28 Jahre alte Maurer Friedrich Schweikert in Käferthal. Er soll den Sport betreiben, Liebespärchen abzupassen oder ihnen nachzuschleichen. Neulich verscheuchte er einen Burschen und nahm dessen Stelle ein. Er steht heute unter Anklage, weil er sich als Feldhüter ausgegeben und dem Mädchen gedroht haben soll, es nach dem Rathaus zu bringen, wenn es seinen Wünschen nicht gefügig sei. Heute korrigiert das Mädchen seine frühere Angabe; es sagt, Schweikert habe erst, nachdem sie ihm zu Willen gewesen, gesagt, er sei der Feldhüter. Schweikert mußte deshalb leider freigesprochen werden. Verdient hätte er eine tüchtige Lektion.

Vermischtes.

— Aus Anlaß der silberner Hochzeit des Kaiserpaares begründeten die Aeltesten der Berliner Kaufmannschaft unter Zustimmung der Finanzkommission einen Fond zur Gewährung von Stipendien und Freistellen für den Besuch der im Herbst 1906 zu eröffnenden Handelshochschule (Wilhelm-Auguste Viktoria-Fonds.) Diesem werden zunächst 30 000 M. zugewiesen.

— Die „tapferen" und die „eifrigen" Garderobiers. Kein Professor der Logik dürfte es an Scharfsinn und Definationsgabe der russischen Ordenskommission gleichtun. Vom Hofstaat des Prinzen Friedrich Leopold von Preußen, der als Vertreter des Kaisers in diesem Jahre auf dem russisch-japanischen Kriegsschauplatz geweilt hat, haben zwei Garderobiers die kaiserlich Russische silberne Medaille mit der Aufschrift „für Tapferkeit" am Bande des St. Georgordens erhalten, während ein anderer Garderobier nur der kaiserlich Russischen silbernen Medaille mit der Aufschrift „für Eifer" am Bande des St. Annenordens für würdig erachtet worden ist. — Wahrscheinlich hat er eine Hose weniger ausgeklopft.

— Der Großherzog von Hessen im Handelsregister. In den Veröffentlichungen aus dem Handelsregister in Darmstadt ist zu lesen: „Im Handelsregister A wurde eingetragen die Firma: Großherzogliche keramische Manufaktur Darmstadt. Inhaber: Seine Königliche Hoheit Ernst Ludwig Großherzog von Hessen und bei Rhein, Darmstadt. Dem Kunstkeramiker Julius Scharvogel in Eberstadt ist Prokura erteilt. Angegebener Geschäftszweig: Herstellung und Vertrieb keramischer Erzeugnisse."

— Unglücksfälle. Aus Briey (Dep. Meurthe-et-Moselle) wird gemeldet: Ein Schäfer, namens Bazile, dem vom Bürgermeister von Fréville im Gemeindeasyl Unterkunft gewährt worden war, wurde daselbst samt seiner Frau und drei Kindern infolge Vergiftung mit Kohlengas tot aufgefunden. — Erzherzog Karl Franz Josef, der älteste Sohn des Erzherzogs Otto ist gestern Nachmittag auf dem Eislaufplatz des Wiener Eislaufverein beim Schlittschuhlaufen gestürzt und hat sich einen Fuß gebrochen. Der Verletzte wurde in das Palais des Erzherzogs Otto gebracht.

— Der Mann mit der Silberhaut. Vor einigen Jahren, so wird in der „Klinischen Wochenschrift" mitgeteilt, litt ein vierzigjähriger Mann an einer nervösen Störung. Der Arzt, welcher ihn behandelte, verordnete ihm Pillen, die unter anderem Silbernitrat enthielten. Silbernitrat, auch Höllenstein genannt, ist ein Salz, das durch Auflösung von Silber in Salpetersäure gewonnen wird. Die Pillen waren von guter Wirkung und jedesmal, wenn der Mann von Schmerzen geplagt wurde, griff er zu den Pillen, bis im Lauf der Jahre die Haut des Mannes einen silbernen Schein annahm. Jetzt sieht die Haut im Gesicht und an den Händen des Mannes fast genau so aus, als ob sie wirklich aus Silber bestände. Die Erscheinung ist sehr einfach damit zu erklären, daß im Körper des Mannes das Silbernitrat zersetzt und dabei das Silber im Zustand feinster Verteilung ausgeschieden wurde.

* — Rührende Dankbarkeit. In Massachussets ist vorige Woche ein Mann namens Walter verstorben, der an vier Damen Legate von je 25 000 Dollars hinterlassen hat aus Dankbarkeit, daß sie seine Heiratsanträge seinerzeit zurückgewiesen hatten.

— Eine Mutter von 23 Kindern. Eine ganz stattliche Familie kann der Arbeiter Fleurit vom X. Arsenal in Toulon sein eigen nennen. Seine Frau hat ihm dieser Tage das 23. Kind geboren. Diese hohe Kinderzahl ist gewiß schon an und für sich bemerkenswert, aber für französische Verhältnisse besonders erstaunlich. Der französische Marineminister hat nun beschlossen, diese glückliche Mutter zu belohnen, indem er ihr — 50 Fr. überweisen ließ.

Verantwortlich für Politik: Richard Greubner,
für Kunst, Feuilleton und Vermischtes: Fritz Kayser,
für Lokales, Provinziales u. Gerichtszeitung: Richard Schönfelder,
für Volkswirtschaft und den übrigen redaktionellen Teil: Karl Apfel,
für den Inseratenteil und Geschäftliches: Franz Kircher.
Druck und Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei,
G. m. b. H.: Direktor Ernst Müller.

Die Appetitlosigkeit bei magenkranken Kindern beruht sehr oft darauf, daß die gereichte Nahrung an sich wohl kräftig, aber den Verdauungssäften nicht leicht zugängig ist. Das leicht verdauliche Kufeke Kindermehl dagegen wirkt anregend auf den Appetit ein und stellt dennoch eine kräftige Nahrung dar, d. h. eine Nahrung, welche reich an Eiweiß- und Mineralstoffen ist, und die sogar zur ausschließlichen Ernährung der Säuglinge dienen kann. Mit dieser Nahrung kann man wie der Fleischsuppe mit Milch, Kakao etc. in die Ernährung einführen und so zur gewohnten Nahrung überleiten.
4485

Mutter-Sorgen.

Vielerlei sind der Sorgen der Mutter für die heranwachsende Jugend, und wahrhaftig nicht die kleinste derselben betrifft das körperliche Wohl ihrer Lieblinge. Verstopfung, Verdauungsbeschwerden und dergl. sind die Ursachen vielfacher Unpäßlichkeiten. In solchen Fällen bewährt sich aufs beste das wohlschmeckende „Califig" (Kalifornischer Feigen-Syrup), das für den kindlichen Organismus besonders geeignete Abführmittel.

Auf die Marke „Califig" ist besonders zu achten. Nur in Apotheken erhältlich, pro 1/1 Fl. M. 2.50, 1/2 Fl. M. 1.50.

Bestandt.: Syr. Fici Californ. (Special: Modo California Fig Syrup Co. parat.) 75, Ext. Senn. liqu. 20, Elix. Caryoph. comp. 5.

4403(4)

Es ist unbegreiflich, daß es noch so viele Besitzer elektrischer Anlagen gibt, welche noch nicht über die Osmium-Glühlampe orientiert sind und daher alte Kohlenfaden-Lampen verwenden. Durch Anwendung von Osmiumlampen, welche blendend weiß brennen, wird die Lichtrechnung auf die Hälfte reduziert. Sachgemäße Auskunft erteilt kostenlos die Firma Stotz u. Cie., Elektrizitäts-Gesellschaft m. b. H., Mannheim, General-Vertretung der Osmiumlampe. 50782(3)

ADLER Schreibmaschine.

Mässig im Preis. — Erstklassig in jeder Beziehung.
Annähernd 20 000 im Gebrauch.
Referenzen, Kataloge und Vorführung auf Wunsch kostenlos durch d. Generalvertret.:
Hans Schmitt, C 4, 1.
Telephon 2005.

60150(1)

Abonnement: 50 Pfennig monatlich. Trägerlohn 10 Pfennig.
Durch die Post bezogen incl. Postaufschlag M. 1.91 pro Quartal.
Telephon: Redaktion Nr. 377.

Mannheimer Journal
Amts- und Kreisverkündigungsblatt.

Inserate: Die Kolonel-Zeile . . . 20 Pfg. Auswärtige Inserate . 25 „ Die Reklame-Zeile . . 60 „
Expedition Nr. 218.

Nr. 1. Dienstag, den 2. Januar 1906. 116. Jahrgang.

Bekanntmachung.

Nr. 199435 I. Georg Eduard Heiß von Ladenburg hat um die Genehmigung nachgesucht auf seinem Anwesen in Ladenburg einen Siederaum für Kunstschellack errichten zu dürfen.

Wir bringen dies zur öffentlichen Kenntnis mit der Aufforderung, etwaige Einwendungen bei dem Bezirksamte oder dem Stadtrate hier binnen 14 Tagen vom Ablauf des Tages an vorzubringen, an welchem das diese Bekanntmachung enthaltende Amtsverkündigungsblatt ausgegeben wurde, widrigenfalls alle nicht auf privatrechtlichen Titeln beruhenden Einwendungen als versäumt gelten. 7323

Die Beschreibungen und Pläne liegen während der Einsprachefrist auf den Kanzleien des Bezirksamts und des Gemeinderats Ladenburg zur Einsicht offen.

Mannheim, 29. Dezbr. 1905.
Großherzogl. Bezirksamt:
Freiherr von Rotberg.

Nutzholz- u. Stangen-Versteigerung.

Gr. Forstamt Heidelberg versteigert aus den Domänenwaldungen bei Ziegelhausen und Schönau

Montag, 15. Jan. 1906, vormittags 9 Uhr

im Adler in Ziegelhausen aus Hut III Hasselbach rhof, IV Ziegelhausen, V Neckarberge und VI Schönau:

Stämme und Klötze: Eich. I. 8, II. 1, III 4, IV u. V. 32 Stück; Buch. II. 41, III. 88; Birken II 1, III. 100; Akazien 1, Ahorn 6; Ficht. Stämme I. 3, II 15, III. [illegible], IV u. V 888; Klötze: I. 6, II. 2, III 48; Forlenkl. I. 13, II. 12, III. 4; Lärchenst. IV. u. V. 822.

Stangen: Laub: Birk. 10[illegible], Akaz. 1[illegible]; Nadel: Derb: Lärch. I. 170[illegible], II 690, III. 1600; Fi., Ta. u. Weymutsk. I.—III. 1200, IV. u. V 900; Reis: Fi. u. Ta. I.—III. 500.

Haupt-Lagerplätze: Ficht. Stämme: Hut VI, Kandelgrund, IV. u. V, III, Stamm u. Stangen: Hut III, Vaterland, Hut V, Bärenbach; Lärchen: Hut IV. und V.: Hahnberg u. Wünschelhang; Buchen: Hut IV, Vogelbeerstraße.

Forstwarte: Hut III Reinhard, Hasselbacher Hof, IV. u. V. Gerhäuser und Sattler in Ziegelhausen, IV. Sauer in Schönau. 64[illegible]

Zwangsversteigerung.

Mittwoch, 3. Januar 1906, nachmittags 2 Uhr,

werde ich im Pfandlokale Q 4, 5 hier gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern: 81906

Möbel verschiedener Arten, Zigarren, Seifen und verschiedene Viktualien, sowie 1 Flaschenzug und anderes.

Mannheim, 2. Januar 1906.
Weber II., Gerichtsvollzieher, Dammstraße 29.

Schloßgarten str. L 11, 25
Elegantes Hochparterre, 6 Zim., Bad, Speisekammer mit allem Zubehör auf 1. April zu verm. 51912 Näh. nur 3. St. daselbst.

Stellen finden

Zum er, tüchti er Buchbinder für Aushilfe per sofort gesucht. **Schäfer**, Renzelstr. 19.

Eine hiesige Fabrik sucht zum baldigen Eintritt eine tüchtige
junge Dame
mit schöner Handschrift, welche bereits in Bureaux tätig war. Stenographie u. Schreibmaschine erwünscht, jedoch nicht Bedingung. Bewerberinnen, welchen an **dauernder** Stellung gelegen ist, wollen Offerten unt. No. 5191[illegible] a. d. Exp. einreichen.

Gewandtes zuverl. Mädchen nicht unter 18 J. in ein Spezialgeschäft (Lebensmittel) für bald **gesucht**. Meldungen **O 7, 4**, abends nach 7 Uhr 51919

Ein ordentliches **Mädchen** sof. ges. L 14, 7, 3. St. 3674

Ordentl. saubere Monatsfrau für sofort gesucht. 319 3
Weiß, S 6, 22, 3 Tr.

Gesunde Amme gesucht 3676
Luisenring 2, 3. Stock.

Ein besseres Kindermädchen zu 2 Kindern, 4 u. 8 J. pr. sof. od. Jan. gesucht. **L 8, 5**, [illegible] St. 3663

Handelsregister.

Zum Handelsregister A wurde heute eingetragen:

1. Bd. I, O.-Z. 70, Firma „**Wilhelm Sauerbeck**" in Mannheim.
Die Firma ist erloschen.

2. Bd. IV, O.-Z. 48, Firma „**J. G. Haaf**" in Mannheim
Die Firma ist erloschen.

3. Bd. VI, O.-Z. 52, Firma „**Joseph Feist**" in Mannheim.
Die Firma ist erloschen.

4. Bd. VIII, O.-Z. 149, Firma „**Michael Wolff & Cie.**" in Mannheim.
Der Niederlassungsort der Firma ist nach Ludwigshafen a. Rh. verlegt.

5. Bd. IX. O.-Z. 48, Firma „**Gustav Philipp Wachenheim**" in Mannheim.
Die Gesellschaft ist aufgelöst und das Geschäft mit Aktiven und Passiven und samt der Firma auf den Gesellschafter Philipp Wachenheim als alleinigen Inhaber übergegangen.

6. Bd. XII, O.-Z. 18: Firma „**Gebrüder Louis**" in Mannheim, Dalbergstraße 1.
Kommandit-Gesellschaft. Persönlich haftender Gesellschafter ist Richard Louis, Kaufmann in Mannheim.
Die Gesellschaft hat am 27. Dezember 1905 begonnen und hat einen Kommanditisten.
Geschäftszweig: Agentur- und Commissionsgeschäft.

7. Bd. XII, O.-Z. 14: Firma „**Mannheimer Kartonnagen-Fabrik Sigmund Jaeger**" in Mannheim, Böckstr. 14.
Inhaber ist: Sigmund Jaeger, Kaufmann in Feudenheim.
Geschäftszweig: Kartonnagenfabrik.

8. Bd. XII. O.-Z. 15: Firma „**Karl Heinrich Dörr**" in Mannheim, Güterhallenstr. 10
Inhaber ist: Karl Heinrich Dörr, Kaufmann in Mannheim.
Geschäftszweig: Agentur und Kommission.

9. Bd. XII, O.-Z. 16, Firma „**Alexander Quack**" in Mannheim, Tattersallstraße 41
Sigmund de Jong, Fabrikant in Mannheim hat das Geschäft samt der Firma von Alexander Quack in Hockenheim gekauft und den Niederlassungsort der Firma von Hockenheim nach Mannheim verlegt. Der Uebergang der in dem Betriebe des Geschäfts begründeten Forderungen und Verbindlichkeiten ist bei dem Erwerbe des Geschäfts durch Sigmund de Jong ausgeschlossen.
Geschäftszweig: Cigarrenfabrikation.

10. Bd. XI, O.-Z. 34, Firma „**Gebrüder Schaaf**" in Mannheim. 7369/[illegible]
Die Gesellschaft ist aufgelöst, die Firma erloschen.

Mannheim, 30 Dezbr. 1905.
Großh. Amtsgericht I.

Güterrechtsregister.

Zum Güterrechtsregister wurde heute eingetragen: 7321

1. Bd. VI, Seite 491, Hassemer, Friedrich, Dreher in Mannheim und Barbara geb. Mantel.
Nr. 1. Durch Vertrag vom 13. Dezember 1905 ist Errungenschaftsgemeinschaft vereinbart. Vorbehaltsgut der Frau ist das im Vertrage näher bezeichnete Vermögen derselben.

2. Bd. VI, Seite 492, Horn, Johann, Tüncher in Mannheim und Elisabeth geb. Spiegel, Witwe des Albin Friedrich.
Nr. 1. Durch Vertrag vom 20. Dezember 1905 ist Gütertrennung vereinbart.

3. Band VI, Seite 493, Schmidt, Johann Michael, Erzieher in Mannheim und Anna geb. Bibich.
Nr. 1. Durch Vertrag vom 21. Dezember 1905 ist Errungenschaftsgemeinschaft vereinbart.
Vorbehaltsgut der Frau ist das im Vertrage näher bezeichnete Vermögen derselben.

Mannheim, 30. Dez. 1905.
Großh. Amtsgericht I.

Handelsregister.

Zum Handelsregister B, Bd. III, O.-Z. 3, Firma „**Georg Carl Zimmer mit beschränkter Haftung**" in Mannheim wurde heute eingetragen:

Wilhelm Paul in Biebrich a. Rh ist als Prokurist bestellt und berechtigt in Gemeinschaft mit einem Geschäftsführer oder einem andern Prokuristen oder Handlungsbevollmächtigten der Gesellschaft diese zu vertreten und die Firma zu zeichnen. 7322

Mannheim, 30. Dezbr. 1905.
Gr. Amtsgericht I.

Handelsregister.

Zum Handelsregister Abt. B, Band III, O.-Z. 9, Firma „**Aktiengesellschaft für Maschinenbau vorm. Buß & Lerch**" in Mannheim wurde heute eingetragen: 7308

Durch den Beschluß der Generalversammlung vom 19. Dezember 1905 ist die Gesellschaft auf Ende des Jahres 1905 aufgelöst. Julius Landauer und Wilhelm Klöpfer, beide Kaufmann in Mannheim, sind als Liquidatoren bestellt. Jeder der beiden Liquidatoren ist für sich allein zu handeln befugt.

Mannheim, 30. Dezbr. 1905.
Großh. Amtsgericht I.

Zwangs-Versteigerung.

Mittwoch, 3. Januar 1906, nachmittags 2 Uhr

werde ich im Pfandlokale Q 4, 5 hier gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern: [illegible]

Möbel jeder Art.

Mannheim, 2. Jan. 1906.
Marotzke, Gerichtsvollzieher.

Zwangsversteigerung.

Nr. 12711. Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Mannheim-Neckarau belegene, im Grundbuche von Mannheim zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen der **Margareta geb. Fettig**, geschiedene Ehefrau des [illegible] **Theodor Kimmer** in Mannheim-Neckarau eingetragene, nachstehend beschriebene Grundstück am

Montag, 19. Februar 1906, vormittags 9½ Uhr

durch das unterzeichnete Notariat im Rathaus zu Neckarau versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 27. November 1905 in das Grundbuch eingetragen worden.

Die Einsicht der Mitteilungen des Grundbuchamts, sowie der übrigen das Grundstück betreffenden Nachweisungen, insbesondere der Schätzungsurkunde ist jedermann gestattet.

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks aus dem Grundbuch nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Anspruche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.

Diejenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlös an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.

Beschreibung des zu versteigernden Grundstücks:

Grundbuch von Mannheim, Band 8-9, Heft 15, Bestandsverzeichnis I.

Lagerbuch-Nr. 1077/b Flächeninhalt 5 a 48 qm Hofraite und Hausgarten an der Wingertstraße Nr. 12

Auf der Hofraite stehen:
a) ein 1½ stöckiges Wohnhaus mit Schweinekeller,
b) eine 1½ stöckige Schweinestallung mit Abort
geschätzt zu 11 500 M.

Mannheim, 27. Dezbr. 1905.
Großh. Notariat III als Vollstreckungsgericht:
Dr. Elsasser. 647

L 4, 9 3. Stock, 7—8 Zim., ganz oder geteilt im [illegible] Stock, zu vermieten. 3564

M 7, 11 1. Stock eleg. 7-Z.-Wohnung mit reichem Zubeh. per 1. April preiswert zu verm. — Näh. bei **Kern**, Ringstraße 3. 36 8

DRESDNER BANK
Filiale in
MANNHEIM

P 2, 12 gegenüber der Hauptpost **P 2, 12**
Aktienkapital M. 160,000,000. Reserven M. 40,000,000
Niederlassungen in:
Altona, Berlin, Bremen, Bückeburg, Chemnitz, Detmold, Dresden, Emden, Frankfurt a/M., Fürth Hannover, Hamburg, Linden, London, Lübeck, Nürnberg, Plauen i/V., Zwickau.

Eröffnung laufender Rechnungen, mit und ohne Kreditgewährung.
Annahme verzinslicher Bareinlagen, mit und ohne Kündigungsfrist.
Provisionsfreier Check-Verkehr.
An- und Verkauf von Wertpapieren, fremden Banknoten und Geldsorten.
Einlösung von Coupons u. verlosten Wertpapieren etc.
Barvorschüsse auf Wertpapiere.
Ausführung von Börsenaufträgen an sämtlich. Börsen.
Diskontierung und Einzug von Wechseln, Checks etc.
Aufbewahrung und Verwaltung von Wertpapieren und sonstigen Wertgegenständen in offenem und geschlossenem Zustande.
Versicherung verlosbarer Wertpapiere gegen Kursverlust und Kontrolle derselben auf Verlosung.
Vermietung von Schrankfächern (Safes) in unserer Stahlkammer, unter Selbstverschluss der Mieter. Separate Räume zur Verfügung unserer Kunden.
Ausstellung von Checks, Kreditbriefen etc. auf die Verkehrsplätze in allen Weltteilen. [illegible]
Einräumung überseeischer Rembourskredite auf London etc.

Geschäftslokal zu vermieten.

Die von dem verstorbenen Herrn J. K. Bachmann seit ca. 20 Jahren innegehabten Geschäftsräume, in welchen eine feine **Herrenschneiderei** betrieben wurde, sind mit großen Zuschneidetischen, Werkstätten etc., event. Wohnung, per 1. Juli 1906 zu vermieten. 61438

Näheres bei **Viktor L[illegible]**, O 1. 9 parterre.

Mannheimer Ruder-Gesellschaft
E. V.

61442

Unser Ehrenmitglied u. Mitbegründer unserer Gesellschaft, Herr

Jakob Schroeder

ist gestern verschieden.

Die Beerdigung findet **Mittwoch, 3. cr., nachmittags 3½ Uhr** von der Leichenhalle aus statt und bitten wir unsere Mitglieder um zahlreiche Beteiligung am letzten Ehrengeleite des Entschlafenen.

Mannheim, 2. 1. 1906
Der Vorstand.

All„em. Deutscher Versicherungs-Verein a. G. in Stuttgart.
Haftpflicht-, Unfall- und Lebens-Versicherung
Stuttgarter Mit- & Rückversicherungs-Aktiengesellschaft
Einbruchdiebstahl, Glas-, Sturmschaden-, Wasserschaden- und Maschinen-Versicherung.
Agenten wie stille Vermittler auch nur für einzelne Branchen, finden allerorts Anstellung. Auch werden noch einige Reiseinspektoren gegen hohe, feste Bezüge gesucht. 3664
Subdirektion Ludwigshafen a. Rh. Friedr. Hafner.

Kramp's Reste.
Ein Posten
feinste Möbelbezugstoffe
(Gobelinart) in **Resten, reichend zu Vorhängen, Bettdecken, Tischdecken, Portièren, Toilettentisch-Dekorationen u. s. w.**
jeder Meter **130** breit, **2.—** Mark. 61445
Hochelegante Pariser Dessins.
Ernst Kramp, D 3, 7
Erstes Manufaktur-, Reste- und Partiewarengeschäft.

Von der **Pfälzischen Bank, Mannheim**, ist der Antrag gestellt worden, **M. 500,000.**— 4½ %, zu 103 % rückzahlbare, hypothekarisch gesicherte Obligationen der Firma 61440
Thonwerk Offstein A.-G. vormals Dr. H. Lossen, Worms a. Rh.
zum Handel und zur Notierung an der hiesigen Börse **zuzulassen.**
Zulassungsstelle für Wertpapiere an der Börse zu Mannheim.
Dr. Brosien, Vorsitzender.

Holzversteigerung.

Aus den Abteilungen II 2, 3 und 4 der kirchenärarischen Waldungen Gemarkung Mannheim-Käferthal werden am **Donnerstag, 4. Januar 1906 morgens 9 Uhr im Rathause Sandhofen** gegen Barzahlung vor der Abfuhr loosweise versteigert:
225 Ster forl. Scheit- u. Prügelholz (Dürrholz)
507 Stück forl. Wellen (Dürrholz.)
Nähere Auskunft erteilt Waldhüter Herbel in Sandhofen. [illegible]

Mannheim, 29. Dezbr. 1905.
Evangelische Kollektur.

Breitestrasse, B 1, 3. *Telephon 1396.* 59078II
Hofpelzhandlung
Guido Pfeifer

Pelzwaren
jeder Art in grösster Auswahl. Alle Modelle weit unter Wert. Trotz vorzüglichster Ware billigste Preise.

Zwangs-Versteigerung.

Mittwoch, 3. Januar 1906, Nachmittags 2 Uhr

werde ich in Mannheim im Pfandlokale Q 4, 5 gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:

1 Nähmaschine mit Fußbetrieb. 81907

Mannheim, 2. Jan. 1906
Fränzle, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Die Gemeinde verkauft am **Montag, 8. Januar 1906, nachmittags ½2 Uhr** in der Gemeindehalle 49 Pappelstämme, 21 Nußbaumstämme, 39 Ster Nuß- und Kirschbaumscheitholz, 30 Ster Pappelscheitholz, wozu Steigerungsliebhaber eingeladen werden. 61437

Die näheren Bedingungen werden vor der Versteigerung bekannt gegeben.

Hockenheim, 30. Dezbr. 1905.
Bürgermeisteramt:
Schuh. Brand.

Dies statt besonderer Anzeige.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten machen wir hiermit schmerzerfüllt die traurige Mitteilung, dass unser innigstgeliebter Gatte, Vater, Bruder, Schwiegervater und Onkel, Herr

Jacob Kröll

im Alter von 48 Jahren in Dresden uns plötzlich und unerwartet durch den Tod entrissen wurde.

Um stille Teilnahme bitten 61448

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet **Donnerstag nachm. ¾3 Uhr** von der hiesigen städtischen Friedhofkapelle aus statt.

Condolenzbesuche dankend abgelehnt.

Das Seelenamt findet am Freitag vormittag in der Jesuitenkirche statt.

Eigentümer Katholisches Bürgerhospital. — Verantwortlicher Redakteur: Franz Kircher. — Druck und Vertrieb: Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei G. m. b. H.

MARCHIVUM

Harmonie-Gesellschaft.

Samstag, den 6. Januar

BALL.

Beginn 8 Uhr. 61440

Die Liste für das Abendessen liegt **bis Freitag Abend** beim Hausmeister auf. — Die Gallerie ist ausschliesslich für Mitglieder von 7 Uhr ab geöffnet.

Der Vorstand.

Vereinfachte Deutsche Stenographie System Stenotachygraphie.

Am Freitag, 6. Januar Beginn eines neuen

Unterrichts-Kurses.

Näheres siehe Plakate. 61441

Central-Verein für Stenotachygraphie.

Zahn-Atelier Th. Beisser

P 4, 15. Strohmarkt. **P 4, 15.**

Künstl. Zähne, Kronen, Brücken, Plomben etc. unter Garantie für naturgetreues Aussehen und gutes Passen.

Spezialität:

Vollständig schmerz- und gefahrlose Zahnoperationen mit Lachgas.

Mustergültige Qualitätsmarke sind

Gritzner

mit staubsicherem Doppelglockenlager von Mk. 125.— an.

Auf Wunsch mit **Freilauf u. Rücktrittbremse** ausgestattet, gegen mässigen Preisaufschlag.

Katalog gratis und franko durch

Gritzner Niederlage, C 4, 1

Modell 1906. 65770

Schenker & Cie., Mannheim,

Binnenhafen.

Centrale **Wien I.** Neuthorgasse 17.

Spedition u. Spezialdienste

nach Frankreich, Oesterreich u. Orient. Frachten- und Zoll-Auskünfte. 57079

Musterkoffer.

Neuanfertigung u. Reparaturen

Beste fachmännische Ausführung. 61367

Billigste Preise. Preisliste franko.

M. Bärenklau, E 3, 17, Planken.

B. Strauss-Maier

C 2 Nr. 2

Wäschefabrikation — Ausstattungen

eleganteste und feinste Massarbeit ohne Preiserhöhung.

Herren-, Damen- u. Kinder-Wäsche, Bett- und Tischwäsche

zu den allerbilligsten Preisen. 59416

Ia. Gascoks

grob und zerkleinert liefert prompt jedes Quantum frei Keller zu billigsten Tagespreisen. 1282

Tel. 385 **Otto Reinhardt, Kalkwerk.**

Als Ersatz für

Anfeuerholz

auch für Fabriken und statt

Buchenholz

empfiehlt 58516

Pressholz

geruchlos, reinlich und trocken à Mk. **1.85** per Centner frei Keller.

Heinrich Glock, Grabenstr. 15, Tel. 1155.

Für Waffensammler!

u. ausländ. Militärgewehre, Karabiner, Pistolen, Säbel, Pallasche, Kürasse v. 1700—1900 Ia. Bajonnette v. 30 Pf. an, 50 St. M. 7.50, franz. Seitengew. M. 2.—, Blüchersäbel 2.50

A. Schuler, Ludwigshafen a. Rh. 18.

Total-Ausverkauf

Von jetzt ab gewähre, um vollständig zu räumen

15% Rabatt

bei Barzahlung auf sämtliche 59658

Leinen-, Gebild-, Wäsche- und Bettwaren, Bettfedern, Metall-Bettstellen

Kinder-Bettstellen

L. Steinthal

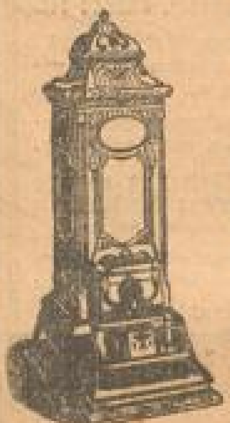
C 1, 3 gegenüber dem Kaufhaus **C 1, 3**

B 1 3 Breitestrasse.

F. H. ESCH

Fernsprecher No. 503.

Spezial-Geschäft in Oefen und Kochherden

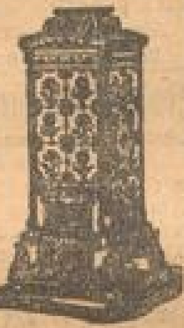


Niederlage

der bekannten 58639

Musgrave's Original Irischen Oefen der Firma Esch & Cie., für Wohnräume, Schulen, Kirchen, Ateliers, Läden, Werkstätten, Gärkeller, Restaurants, Trockenräume, Treppenhäuser, etc.

Amerikaner-, Füllregulier-, Steinkohlen- u. Petroleum-Oefen, Gaskoch- und Heiz-Apparate, Bade-Oefen und Wannen.



Engl. Stalleinrichtungen. Roeder's Kochherde.

Allgemeine Elektricitäts-Gesellschaft

Installations-Bureau **MANNHEIM** Friedrichsplatz 1.

Ausführung 60100

elektrischer Licht- und Kraftübertragungs-Anlagen.

Hausinstallationen im Anschluss an Elektricitätswerke

Ausrüstung

elektrisch betriebener Hebezeuge. Krane und Werkzeug-Maschinen.

Reichhaltiges Lager

in sämtlichen elektrischen Beleuchtungs- u. Installationsmaterialien.

Projekte und Auskünfte kostenfrei.

Spezial-Tees

(nur echt in Originalpackung)

Lungen-Tee à P. 50 u. 1 Mk. gegen Lungen- und Halsleiden.

Nährsalz-Tee Paket 50 Pfg. Schutz geg. Blutarmut und Bleichsucht.

Nerven-Tee à Pak. 80 Pfg. zur Stärkung und Beruhigung der Nerven vorzüglich.

Bohnenschalen-Tee bei Nieren- u. Blasenleiden ärztlich empf. Paket 50 Pfg.

Fumarin-Tee 50 Pfg ausschl. Gebrauchs, beseitigt sicher Hautunreinigkeiten.

Hagebutten-Tee 50 Pfg., speziell für Blasen- und Leberleidende.

Heidelbeer-Tee f. Zuckerkranke Paket 50 Pfg.

Johannisbeer-Hustensaft, Fl. à 75 Pfg. 60288

Wacholderbeer-Saft 65 und 120 Pfg.

Kauf- und Versandhaus

Zur Gesundheit

P 7, 20 Mannheim parterre

Heidelbergerstrasse.

Urinuntersuchen

öffentl. chem. Laboratorium

Dr. K. Gemoll

Mannheim, N 6, 3

neben der Ingenieurschule

Werter Herr!

Ihre Rino-Salbe ist eine Wundersalbe. Seit 1½ Jahren litt ich an einer langwierigen Flechte, trotz Anwendung aller erdenklichen Mittel. Seit Gebrauch Ihrer Salbe bin ich geheilt. Es ist gut, daß die Salbe in den Apotheken zu haben ist.

München, 26.8.04.

M. Lange.

Man achte genau auf die Originalpackung weiß-grün-rot und die Firma Rich. Schubert & Co., Weinböhla, und weise Fälschungen zurück.

Corsetten

nach Maß, in Pariser, Brüsseler u. Wiener Facon.

Frack-Corsetts u. Gerade alter sowie nach jeder gewünschten Angabe von **6** Mk. an bis zu den feinsten Genre unter Garantie für bequemen, tadellosen Sitz u. bestes Material. Eigene Anfertigung im Hause, sowie sämtliche Reparaturen u. Abänderungen, auch von nicht bei mir gekauften Corsetts billigst. Prima hiesige und auswärtige Referenzen.

Louise Bätz, P 1, 4, 2. Etage Breitestraße.

Ich will mich beliebt machen durch meine billige u. saubere Uhren-Reparatur-Anstalt

Feder einsetzen Mk. 1.20, Glas, Zeiger à 20 Pfg.

O 4, 10 H. A. Iede O 4, 10

Im Hause Brauerei Habereckl

Poröse Engadiner

Katzen-Felle

gegen 58706 I

Gicht und Rheumatismus.

Drog. z. Waldhorn, D 3 1.

C. U. Kuoff.

Hübsch

sind Alle, die eine zarte, weiße Haut, rosiges jugendfrisches Aussehen u. ein Gesicht ohne Sommersprossen und Hautunreinigkeiten haben, daher gebrauchen Sie nur die echte:

Steckenpferd-Lilienmilch-Seife

v. Bergmann & Co., Radebeul mit Schutzmarke: Steckenpferd.

à St. 50 Pfg. bei: 55016

J. Brunn, Hoflieferant, Q 1, 10

M. Oettinger Nachf., F 2, 2, Marktstraße.

Germania-Drogerie, F 1, 8 und Flora-Drogerie, Mittelstraße 59.

Ludwig & Schütthelm, Hofdrog.

C. Ulrich Kuoff, D 3, 1.

Carl Schillinger, R 3, 14.

Fritz Schneider, L 6, 6.

Valentin Fath, L 15, 9.

Rudolf Heintze, Mittelstr. 24.

Mohren-Apotheke, O 3, 5.

Stern-Apotheke, T 3, 1.

Pelikan-Apotheke, Q 1, 3.

Engel-Apotheke, Neckarvorstadt.

Waldhof-Apotheke, Waldhof.

Lindenhof-Apotheke, Lindenhof.

Luisen-Apotheke, Q 5, 4.

Neckar-Apotheke, Langstr. 41.

Adler-Apotheke, H 7, 1.

In Neckarau: Storchen-Apotheke, bo. Fritz Dreitz, Rathausstraße 19.

In Seckenheim: in der Apotheke.

Grosse Betten 12 Mk.

(Oberbett, Unterbett, 2 Kissen) mit doppeltgereinigten neuen Bettfedern, bessere Betten 15, 19, 24 Mk.; 1½ schl. Betten 15, 20, 23, 29, 36 Mk. usw. Versand geg. Nachnahme. Preisliste, Proben, Verpackung kostenfrei.

Gustav Lustig Berlin S. Prinzenstr. 46

Größt. Spez.-Gesch. Deutschl.

4390

Empfehle mich den geehrt. Damen im Frisieren in u. außer dem Hause. Dina Stein, T 7, 13.

Auf **Kredit** erhalten Sie **Herren- und Damen-Konfektion** bei leichtester **Abzahlung** bei

N. Fuchs

D 5, 7.

60166

Lockenwasser Tabulin giebt jedem Haar unverwüstl. Locken- u. Wellenkrause. Wasser 60, 80 Pfg. u. 1 Mk. Pomade: Tabulin 1 Mk. Verlangen Sie ausdrücklich von Frz. Kuhn, Kronen-Parf., Nürnberg. Hier bei: A. Bieger, Hoffris., N 4, 13, L. Treusch, Parf., D 2, 9, C. Hetz, Parf., E 3, 16. 29549

Jede

auch die verdorbenste

Uhr,

wird unter Garantie für guten Gang prompt wieder hergerichtet. **Ersatzteile billigst.**

E 5, 1 am Fruchtmarkt E 5, 1

C. Fischel

Uhrmacher. Tel. 3596.

A. Jander

P 2, 14 Planken P 2, 14

gegenüber der Hauptpost

Bier- u. Controll-Marken.

Prägen u. Siegelmarken u. s. w.

Just Schiel

O 2, 9.

Kunsthandlung

Gemälde, Stiche

Radierungen, Gravüren

Eig. Rahmenwerkstatt.

O 4, 16 Kunststrasse. O 4, 16

Echte Schweizer Stickereien

für **Leib- und Bettwäsche** kompl. **Roben, Blusen, Kinderkleider, Tag- u. Nachthemden,** Beinkleider, Unter-Taillen. 59782

— Feine Dessins. —

Prima Ausführung.

O 4, 16. O 4, 16.

Alte Bücher einzeln wie in Bibl. kauft zu höchst. Preis **A. Bender's** Antiquariat **O 2, 17.**

Blühende Schönheit

verleiht „**Rosetta**“-Puder; denn derselbe ist, aufgetragen, für jedes Auge unsichtbar. Die Haut wird weiß wie Alabaster und scheint wie mit Milch übergossen. 57016

Preis per Dose Mk. 2.75.

Alleinverkauf:

Kesel & Maier, O 6, 5, neben Hotel Viktoria.

Hof-Kalligr. **Gander's** präm. Methode.

Herren und Damen

wird in kurzer Zeit eine schöne *Handschrift* oder Ausbildung in der *Buchführung*

zugesichert. **Stenographie u. Maschinenschr.** je M. 10.— Tages- u. Abd.-Kurse. Prosp. gratis. Einzel-Unterr. Aufnahme täglich.

Gebrüder Gander

B 2, 10a Mannheim B 2, 10a.

59847

29691

kaufen Sie am billigsten bei

S. Strauss

F 1, 3 Breitestr. **F 1, 3**

(Grüne Rabattmarken.)

Vermischtes.

Zurücknahme.

Ich nehme die beleidigenden Ausdrücke gegenüber dem Wirt u. Photographen **Eduard Leupold,** Meerfeldstraße 33 hier, mit dem Ausdruck des Bedauerns zurück. 3663

Karl Müller, Ofensetzer, Schwetzingerstraße 26.

Tücht. Kaufmann

gesetzten Alters, empfiehlt sich zum zeitweisen Bücherbeitragen, zur Anlage von Buchführungen, zu Bilanzaufstellungen, Revisionen, Liquidationen und dergl. Gefl. Anfragen erbeten unter Nr. 3679 an die Expedition ds. Bl.

Kleidermacherin

empfiehlt sich im Anfertigen von einf. u. bess. Kleidern u. Mädchenkonfi. etc. F 4, 15, 3 Tr. 3671

Verkauf.

Harmoniums

Alleinvertretung: **Mannborg**

Notenschränke, -Pulte, Klaviersessel jeder Ausführung in grösster Auswahl!!

Just Schiele, Klaviermagazin

P 7. 15.

Telephon 2810. 90541

Gröss. Quantum leere Kisten abzugeben. 3672 B 6, 17.

Mietgesuche.

Kaufm. sucht **möbl. Zimmer** parterre oder 1. Stock mit Pens. per 1. Febr. Off. mit Preisang. u. Nr. 3657 an die Exped. ds. Bl.

Möbliertes Zimmer

mit Pens. mögl. vegetarisch ges. Off. u. Nr. 3673 a. d. Exp.

Schön möbliertes Zimmer

Nähe „Pfälzer Hof“ gesucht. — Off. unt. Nr. 3660 a. d. Exp. d. Bl.

Möbl. Zimmer

B 6, 7a 1 Tr., gut möbl. Zimmer an bess. Herrn z. v. 3662

S 1, 2 4. St. 1 mbl. Zim. billig zu vm. 3675

L 4, 9 Laden, mit oder ohne Wohnung, z. v. 3665